37. Jahrgang 25. März 2021 Nr. 12

# Küsnachter

Amtliches Publikationsorgan
für die Gemeinde Küsnacht

GZA/PP-A 8048 Zürich, Post CH AG

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag Herausgeber: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich Verlag Tel. 044 913 53 33, www.lokalinfo.ch

Ihr VW Nutzfahrzeuge Partner
Garage Johann Frei AG
Wildbachstrasse 31/33
8008 Zürich
Telefon 044 421 50 60
www.garage-johann-frei.ch

Nutzfahrzeuge

**Kulturtag an der Kanti**
Ein Höhepunkt im Schuljahr ist, wenn die Maturanden ihre Arbeiten präsentieren. Auch dieses Mal hatte es viele clevere Highlights darunter. 5

**GCK Lions beenden die Saison**
Hochs und Tiefs gab es für die GCK Lions in der vergangenen Saison. Gestärkt gehen sie aber in den nächsten Winter – nicht zuletzt wegen Corona. 11

**Harte Zeiten für Schausteller**
Peter Howald aus Wiedikon ist Verbandspräsident der Schausteller. Er vermutet, dass Chilbibetriebe erst im Herbst wieder normal arbeiten können. Letzte Seite

## Gewerbe gefordert

Die Versammlung des Gewerbevereins Küsnacht (GVK) fand dieses Mal online statt. «Wir sind am Corona-Jahr gewachsen», sagt Präsident Philipp Bretscher, Inhaber der Apotheke Hotz in Küsnacht, auf Anfrage. Der siebenköpfige Vorstand musste im letzten Jahr andere Kommunikationswege finden als den direkten Austausch untereinander. «Vieles lief online, aber wir haben uns gut ergänzt.» Dass das Gewerbe weiter leidet, weiss Bretscher. «Vor allem das Gastgewerbe ist der grosse Leidtragende.» Viele Wirte hätten sich gut organisiert mit Take-aways. «Aber wir alle wissen, dass das Essen nur einen Bruchteil der Einnahmen ausmacht. Ein Restaurant verdient mit den Getränken.»

Der Gewerbeverein habe das Gastgewerbe versucht zu unterstützen. «Wir verteilten Flyer und hängten Plakate auf mit den diversen Take-away-Angeboten.» Auch habe man die Gemeinde über den aktuellen Stand laufend informiert. Von konkreten Schliessungen hat Bretscher nichts gehört. «Aber die Situation bleibt bedrohlich. Viele Wirte suchen jetzt auch das Gespräch mit Lieferante, denn Getränke beispielsweise lassen sich ja nicht ewig lagern.»

85 Rückmeldungen seien für die aktuellen Traktanden eingegangen, die alle nichts Ausserordentliches beinhalteten. «Das sind doppelt so viele wie üblicherweise, also eine schöne Zahl.» Vorsichtig optimistisch habe man den nächsten Anlass angekündigt: ein Boccia-Turnier im September. *(moa.)*

AUSGABE NACH OSTERN

## Redaktionsschluss

Wegen Ostern verschiebt sich der Inserate- und Redaktionsschluss des «Küsnachters» vom 8. April nach vorne. Inserate sollten bis Mittwoch, 31. März, um 10 Uhr eintreffen, eingesandte Texte bis 13.30 Uhr. *Redaktion und Verlag*

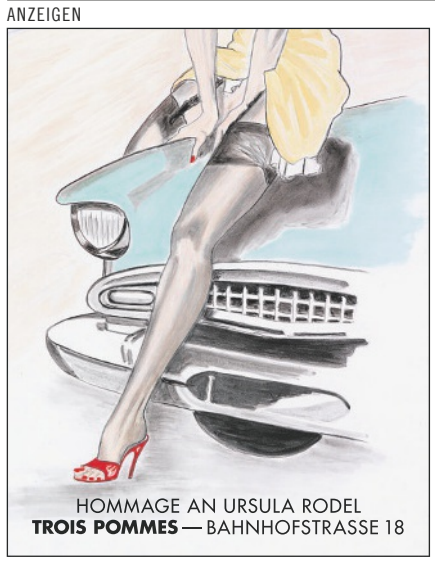
## Ideenwettbewerb Pflanzung eines kleinen Wäldchens

Veredelte Edelkastanien, das soll es im Küsnachter Wald bald geben. Das ist kein Pleonasmus und auch kein Wortspiel, sondern eines von sechs Projekten, das die Gemeinde mit der ZKB-Jubiläumsdividende finanziert. Während mit diesen insgesamt 473000 Franken das Freizeitangebot in Form von Outdoorfitnessgeräten und Orientierungslaufkarten ausgebaut wird, darf auch die Natur nicht zu kurz kommen. So sehen es jedenfalls die Küsnachterinnen und Küsnachter.

Im Rahmen eines Ideenwettbewerbs sammelte der Gemeinderat über 100 verschiedene Ideen von der Bevölkerung und liess anschliessend eine Jury entscheiden, welche umgesetzt werden. Die Aufforstung des Küsnachter Walds war in mehreren Projektideen ein zentraler Punkt. Gemeinsam mit Förster Manuel Peterhans und dem Kastanienspezialisten Rolf Blapp erarbeitete der Gemeinderat eine konkrete Idee: den Aufbau eines kleinen Kastanienwäldchens.

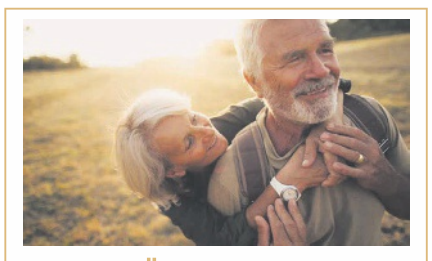
Seit letzter Woche ist dieses Projekt ein Selbstläufer. Die letzten Edelkastanien wurden gepflanzt und werden von nun an von der Forstwirtschaft gepflegt. Es ist kein Zufall, dass ausgerechnet diese Bäume gepflanzt wurden. Denn es sollte nicht nur die Natur etwas vom Projekt haben, sondern auch die Bevölkerung. «Die Edelkastanien dürften im Herbst ihre ersten Früchte abwerfen», sagt Förster Manuel Peterhans. Er erklärt, was es mit dem Begriff «veredelt» auf sich hat: Diese tragen schliesslich die grösseren Früchte als die herkömmlichen Edelkastanien. Eines ist sicher: Der Kastanienhain ist nicht die einzige Idee, die noch in diesem Jahr umgesetzt wird. BILD DENNIS BAUMANN

ANZEIGEN




Luminati Metzgerei
Oster-Spezialitäten
Zander vom Fricktal, Gitzi aus dem Appenzell sowie diverse Fische, Pasteten und Terrinen.
Weitere Angebote & Spezialitäten finden Sie auf unserer Homepage.
Luminati Metzgerei · Dorfstrasse 78
8706 Meilen · Telefon 044 923 18 13
metzg-luminati.ch

Schlatter
IHR GARTENGESTALTER
#frühling#garten#gestalten
Jetzt planen...
Wir sind für Sie da!
WEIL SIE UNS WICHTIG SIND
WEIL WIR SCHÖNES SCHÄTZEN
www.schlattergartenbau.ch
8704 Herrliberg · Telefon 044 991 69 30


GRATIS HÖR- UND SEHTESTTAG
31. März 2021
Augenoptiker Gottheil, Küsnacht
044 910 64 42
HÖRMEIER
HÖRLÖSUNGEN
DAS LEBEN WIEDER HÖREN
WWW.HOERMEIER.COM

CORONA Antikörper?
Lassen Sie sich bei uns auf Antikörper testen!
NUR MIT VORANMELDUNG
www.apotheke-hotz.ch
Apotheke Hotz
Drogerie- und Sanitätsabteilung
8700 Küsnacht 044 910 04 04
www.apotheke-hotz.ch AAD8436

Publireportage

# Der Letzipark spürt den Frühling

Der Letzipark überrascht seine Kunden mit einer neuen Frühlingsdekoration und einem lauschigen Ostergarten mit einem nicht zu übersehenden Highlight: Ein 6 Meter grosser Riesenosterhase kommt für drei Wochen in den Letzipark auf Besuch und verzaubert Gross und Klein mit seiner imposanten Statur. Zusammen mit seinem Riesenosterei sind die beiden die unbestrittenen Stars der diesjährigen Frühjahrskampagne im Altstetter Einkaufszentrum.

### Grüezi Frühjahrsmode

Es ist Fashion-Frühling im Letzipark: Neue Saison, bunte Mode und frische Farben. Die Letzipark-Fashion-Geschäfte präsentieren die aktuelle Frühjahrsmode, gerade richtig für die wärmeren Temperaturen und aufkommenden Frühlingsgefühle. Auch Coop Bau+Hobby ist ganz auf Frühling eingestellt. Jetzt ist genau der richtige Zeitpunkt für ein trendiges Hochbeet auf Stelzen, um sich ein Sommer lang über schöne Blumen, Kräuter oder feines, selber gezogenes Gemüse zu freuen. Aber auch ein neuer Grill macht Freude. Ob ein edler Holzkohle-, bewährter Gas- oder praktischer Tischgrill – das Grillangebot von Coop Bau+Hobby lässt keine Wünsche offen. *(pd.)*

**Der Ostergarten macht Lust auf Frühling.** BILD ZVG

Publireportage

# Ein Stück Schweiz mit Italianità und Seesicht

Das Hotel Giardino Lago in Minusio nahe Locarno sprüht vor wohnlichem Charme und liebevoller Details, die man sonst nur in einer privaten Villa vermuten würde. Ein frisches Designhotel, das auf Sterne-Konventionen verzichtet.

Im Giardino Lago aufzuwachen ist besonders. Die Sonne steckt noch hinter den Bergen und der See mit seiner monochromen Oberfläche ruht still. Nicht umsonst gilt die Tessiner Region als mediterrane Seele der Schweiz. Das Giardino Lago liegt mittendrin – am nördlichsten Zipfel des Lago Maggiore – in Minusio, einem Nachbarort von Locarno.

Eine Promenade führt unterhalb des Hotels am Seeufer entlang. Flanieren und Fahrradfahren geht hier perfekt. Für Gäste stellt das Hotel Mountain-, City- und E-Bikes bereit. Oder man springt gleich in den See und zieht ein paar Bahnen im kristallklaren Wasser. Wer sich in Balance üben will, steigt aufs Stand-up-Paddel – das Hotel verfügt über mehrere Boards. Gäste können zudem die Sportyacht der Giardino Hotels samt Skipper mieten und während des Ausflugs Wasserski fahren oder mal schnell nach Italien rüberfahren. Das von Palmen und Platanen gesäumte Ufer, die majestätischen Höhen der umliegenden Bergkuppen und das milde Klima erwecken ein einzigartiges Urlaubsgefühl.

**Das Designhotel liegt mit seinem attraktiv gelegenen Restaurant direkt am Lago Maggiore.** BILD ZVG

Im Restaurant Lago gibt es von Antipasti über hausgemachte Pasta und Risotto bis zum Gelato alles, was nach Dolce Vita ruft. Steaks werden im Original Southbend Broiler aus den USA gegrillt. Der US-Grill schafft es auf über 800 °C Temperatur und ist damit nichts für Anfänger. Das Eiweiss im Fleisch wird aufgrund der Hitze in Zucker verwandelt, wird kross und sorgt so für einen einzigartigen Geschmack. Neben den Spezialitäten vom Supergrill ist die Küche des «Lago» von den Osterien des Nachbarlandes Italien inspiriert.

Traditionelle italienische Gerichte werden auf moderne Art schnörkellos zubereitet. Auf der Roof Lounge des Restaurants Lago wird der Lago Maggiore quasi zum Ozean. Weit weg vom Alltag, umgeben von chilligen Grooves und frischen Drinks, gibt es keinen besseren Ort, um den Tag zu geniessen. *(pd.)*

## Verlosung

Lokalinfo verlost einen Gutschein für 2 Übernachtungen für 2 Personen inkl. Halbpension im Giardino Lago, einlösbar für die Sommersaison 2021 nach Verfügbarkeit von Sonntag bis Donnerstag.
Wer ihn gewinnen möchte, schickt bis spätestens 6. April 2021 ein E-Mail mit Betreffzeile «Giardino» und vollständiger Postadresse an lokalinfo@lokalinfo.ch oder eine Postkarte an:
Lokalinfo AG
Wettbewerb «Giardino»
Buckhauserstrasse 11
8048 Zürich

Keine Korrespondenz über die Verlosung. Rechtsweg ausgeschlossen. Die Gewinner der Verlosung werden dem Ausschreiber bekannt gegeben.

ANZEIGEN

NEW SUZUKI GENERATION
HYBRID

NEW SUZUKI IGNIS HYBRID
BEREITS FÜR Fr. 18 490.–
ODER AB Fr. 119.–/MONAT

NEW SUZUKI SWIFT HYBRID
BEREITS FÜR Fr. 18 990.–
ODER AB Fr. 122.–/MONAT

NEW SUZUKI SX4 S-CROSS HYBRID 4x4
BEREITS FÜR Fr. 27 990.–
ODER AB Fr. 179.–/MONAT

NEW SUZUKI VITARA HYBRID 4x4
BEREITS FÜR Fr. 28 490.–
ODER AB Fr. 219.–/MONAT

40 jahre ans anni onns
JETZT MIT JUBILÄUMS-KUNDENVORTEIL VON BIS ZU Fr. 1 710.–
Fr. 1 460.– Preisvorteil für Ignis Hybrid und Swift Hybrid, Fr. 1 710.– Preisvorteil für SX4 S-Cross Hybrid und Vitara Hybrid

**SUZUKI FAHREN, TREIBSTOFF SPAREN:** New Suzuki Ignis Generation Hybrid, 5-Gang manuell, Fr. 18 490.–, Treibstoff-Normverbrauch: 5.0 l/100 km, Energieeffizienz-Kategorie: A, $CO_2$-Emissionen: 112 g/km; New Suzuki Swift Generation Hybrid, 5-Gang manuell, Fr. 18 990.–, Treibstoff-Normverbrauch: 4.7 l/100 km, Energieeffizienz-Kategorie: A, $CO_2$-Emissionen: 106 g/km; New Suzuki SX4 S-CROSS Generation Hybrid 4x4, 6-Gang manuell, Fr. 27 990.–, Treibstoff-Normverbrauch: 6.1 l/100 km, Energieeffizienz-Kategorie: A, $CO_2$-Emissionen: 136 g/km; New Suzuki Vitara Generation Hybrid, 6-Gang manuell, Fr. 28 490.–, Treibstoff-Normverbrauch: 6.1 l/100 km, Energieeffizienz-Kategorie: A, $CO_2$-Emissionen: 136 g/km; **Hauptbild:** New Suzuki Ignis Generation Hybrid Top Automat, Fr. 22 490.–, Treibstoff-Normverbrauch: 5.4 l/100 km, Energieeffizienz-Kategorie: A, $CO_2$-Emissionen: 122 g/km; New Suzuki Swift Generation Hybrid Top Automat, Fr. 22 990.–, Treibstoff-Normverbrauch: 5.1 l/100 km, Energieeffizienz-Kategorie: A, $CO_2$-Emissionen: 115 g/km; New Suzuki SX4 S-CROSS Generation Hybrid Top 4x4, 6-Gang manuell, Fr. 31 990.–, Treibstoff-Normverbrauch: 6.1 l/100 km, Energieeffizienz-Kategorie: A, $CO_2$-Emissionen: 136 g/km; New Suzuki Vitara Generation Hybrid Top 4x4, 6-Gang manuell, Fr. 32 490.–, Treibstoff-Normverbrauch: 6.1 l / 100 km, Energieeffizienz-Kategorie: A, $CO_2$-Emissionen: 136 g/km. Limitierte Sonderserie, nur solange Vorrat.

SUZUKI 0.4% HIT-LEASING **Leasing-Konditionen:** 24 Monate Laufzeit, 10 000 km pro Jahr, effektiver Jahreszins 0.4 %. Vollkaskoversicherung obligatorisch, Sonderzahlung: 30 % vom Nettoverkaufspreis. Der Leasing-Zinssatz ist an die Laufzeit gebunden. Ihr offizieller Suzuki Fachhändler unterbreitet Ihnen gerne ein individuell auf Sie zugeschnittenes Leasing-Angebot für den Suzuki Ihrer Wahl. Leasing-Partner ist die MultiLease AG. **Sämtliche Preisangaben verstehen sich als unverbindliche Preisempfehlung inkl. MwSt.**

SUZUKI GARANTIE 5 JAHRE AUF ALLE SONDERMODELLE GENERATION HYBRID PREMIUM

Energieetikette 2021 A

Die kompakte Nr. 1
SUZUKI Way of Life!
www.suzuki.ch

Haben mitgeschaufelt (v.l.): Gemeindeangestellter Christian Arber, Gemeindepräsident Markus Ernst, Tiefbauvorsteher Walter Matti und Wettbewerbs-Jurymitglied Nelly Vögeli. BILDER DB

# Bald werden hier Marroni geerntet

Vergangene Woche wurden im Küsnachter Wald die letzten Edelkastanien gepflanzt. Damit hat die Gemeinde das erste von sechs Projekten aus einem Ideenwettbewerb umgesetzt. Bis Ende Jahr sollten Weitere dazukommen.

**Dennis Baumann (Text und Bilder)**

Letztes Jahr hat die Zürcher Kantonalbank zu ihrem 150-Jahr-Jubiläum den Zürcher Gemeinden eine Jubiläumsdividende versprochen. Die Gemeinde Küsnacht freute sich über eine Summe von 473000 Franken. Mit einem Ideenwettbewerb wurde entschieden, wie das Geld investiert wird. Aus über 100 von der Bevölkerung eingesandten Vorschlägen entschied sich der Gemeinderat unter Beizug einer fünfköpfigen Jury für sechs Projekte: darunter auch für die Aufforstung des Küsnachter Waldes mit 140 Edelkastanien. Die Kosten belaufen sich auf rund 20000 Franken.

### Marronifest im Herbst

«Es sind verschiedene Ideen im Bereich Bäume, Wald und Natur eingereicht worden», sagt Gemeindepräsident Markus Ernst (FDP). Nach Rücksprache mit dem Förster Manuel Peterhans sei dann die Idee zum Marroniwäldchen entstanden. Die Edelkastanien füllen dereinst nicht nur die Lichtungen in der Nähe der Wulpwiese im Küsnachter Wald, sondern sie geben der Bevölkerung jedes Jahr direkt etwas zurück, nämlich Marroni.

Diese Lichtung haben Förster Manuel Peterhans und Kastanienspezialist Rolf Blapp nicht ohne Grund ausgewählt. Der Borkenkäfer habe dort am damals vorhandenen Rottannenbestand grossen Schaden angerichtet. Diese Borkenkäferart befalle aber nur die Rottanne, die Kastanienbäume müssten keinen Borkenkäferbefall befürchten, sagen die beiden Waldexperten. «Die ersten Marroni dürften mit etwas Glück bereits im Herbst erntereif sein», sagt Küsnachts Förster. So sei auch ein kleines Marronifest für die Bevölkerung geplant, wie Gemeindepräsident Ernst anfügt. Die 140 Edelkastanien sind in zehn Sorten eingeteilt. Die Hälfte aller Bäume seien sogenannte veredelte Edelkastanien, erklärt der Förster: «Diese unterscheiden sich grundsätzlich in der Frucht, die sie tragen. Veredelte Edelkastanien werfen die grösseren Marroni ab. Etwa wie die, die man aus dem Laden kennt.»

Die neu gepflanzten und noch eingepackten Bäumchen in der Nähe der Wulpwiese.

Förster Manuel Peterhans leitete die Aktion.

Mit der Bepflanzung der letzten Edelkastanien ist das erste Projekt von sechs aus dem Ideenwettbewerb abgeschlossen. Gemeindepräsident Ernst freut sich über die Einsatzbereitschaft der Initianten: «Wir kommen mit den übrigen Projekten gut voran. Nicht zuletzt dank der Mithilfe der Initiantinnen und Initianten, die sich auch bei der Umsetzung tatkräftig engagieren». Ein Beispiel ist die Brutinsel für Flussseeschwalben und Lachmöwen, die in der Seeanlage Im Hörnli stehen soll. Die Planungen sind fertig und das Baugesuch eingereicht. Ob die Brutinsel noch in diesem Jahr gebaut wird, bezweifelt Ernst: «Gut möglich, dass Rekurse erhoben werden.»

Das Projekt über die Orientierungslauf-Karten für Küsnacht wird wohl ebenfalls ins nächste Jahr fallen. OL-gerechte Karten herzustellen sei nicht einfach. «Es muss quasi jeder Stein in Küsnacht abgebildet sein», so Ernst. Mit grosser Wahrscheinlichkeit werden die Karten gedruckt und digital erscheinen. Anders der Stand beim bisher ungenutzten Gewölbekeller im Landhaus Wangensbach. Dieser soll zu einem Veranstaltungsraum umfunktioniert werden, etwa für Ausstellungen, Konzerte oder Theateraufführungen. Hier sind die Gemeinde und der Initiant so weit, das Baugesuch einzureichen. Auch sei das Projekt um die Seesauna, die im Strandbad entstehen soll, in der Endphase der Planungen. Bei den Outdoor-Fitnessgeräten ist der Standortentscheid gefallen: Sie sollen auf der Wiese zwischen der Freizeitanlage Sunnemetzg und der Hornanlage Küsnacht zu stehen kommen. Aktuell klärt die Verwaltung ab, welche und wie viele Geräte angeschafft werden können.

**PFARRKOLUMNE**

## *Als Fisch im Monat der Fische…*

*…im Zeitalter der Fische und im Zeichen des Fisches kam mir spontan in den Sinn auf die Frage, was ich als katholische Pfarreibeauftragte von Herrliberg hier für diese Kolumne beitragen sollte. Im allgemeinen Bewusstsein dürften Geburtstag und Monat der Sternzeichen*

***«Der Fisch war ein Geheimzeichen der ersten Christen.»***

**Petra Leist**
Pfarreileiterin Katholische Kirche Herrliberg

*sein – ob das auch für das «Äon» gilt? Warum erzählt eine Theologin von Dingen, die in die Astrologie gehören? Ausgerechnet die Geburt Christi bezeichnet den Beginn dieses sich dem Ende nähernden «Zeitalters».*
*Ist die Zeit der «Fische» also nun passé? Der Fisch war das Geheimzeichen der ersten Christen in der Verfolgung in Rom, hergeleitet vom Akronym Ichthys für «Iesus Christus, Sohn Gottes, Retter» auf Griechisch, das heisst Fisch. Wo ein Fisch hingemalt war, trafen sich die Gläubigen zum Gebet, eine öffentliche Versammlung war zu gefährlich. Kann man sich heute outen?*
*Als Fische sind die Türgriffe unserer St.-Marien-Kirche gestaltet, ein Fisch-Aufkleber ziert seit 25 Jahren mein Auto. «In den Schuhen des Fischers», ein alter Film, handelt vom Petrus-Amt, das ich – obwohl namens Petra – kaum erreichen werde. Der biblische Fischer gilt als erster Papst und ist bis heute in dessen Amtszeichen, dem «Fischerring», abgebildet. Ein Geistlicher wird wider Willen Pontifex und füllt sein Amt ganz anders aus als «man» sich vorstellte. Alles Fiktion?*
*Manchmal betrachte ich unseren Papst Franziskus und unsern neuen Bischof Joseph.*
*Jesus half beim Fischfang, teilte fünf Fische und zwei Brote – und alle wurden satt. (Joh 6, 7 und 21, 6 u.a.). Jesu Wunder sind in der Regel Aufdeckung der eigenen Ressourcen. Reine Vision?*
*Die vorösterliche Fastenzeit steht im Zeichen des Helfens und Teilens, des Weit-Blickens in die Welt.*
*Horo-skop heisst «die Stunde beobachten», eine Redewendung will «die Zeichen der Zeit erkennen». Mikro-skop, Tele-skop, Epi-skop sind Brillen auf die Wirklichkeit – für Glaubende steht die Zukunft nicht in den Sternen, sondern Welt und Zeit sind durch unsere Hände aufgehoben in der Hand Gottes.*

### Jede Woche eine Kolumne

Der «Küsnachter» lässt die Pfarrerinnen und Pfarrer beider Landeskirchen aus Küsnacht, Herrliberg und Erlenbach abwechselnd zu Wort kommen. Eine Chance, dass die Kirche wieder «zu den Leuten» kommt und, im besten Fall, etwas Orientierung bietet in dieser schwierigen Zeit. ■

# Heimat – was ist das?

Das Küsnachter Literaturforum «booXkey» lädt zur 5. Podcast-Diskussion ein. Sie findet heute Donnerstag, 25. März, um 9.30 Uhr statt. Das Thema lautet: «Heimat – was ist das?» «BooXkey»-Leiterin Susanna Vollenweider sagt, sie sei mit ihrem Mann vor einigen Jahren nach Küsnacht gezogen, und bei den vielen netten Bekanntschaften sei ihr aufgefallen, dass die meisten schon in Küsnacht geboren, aufgewachsen und zur Schule gegangen sind. Somit sei Küsnacht für diese Menschen ganz klar Heimat. Aber haben sich diese treuen Bürgerinnen und Bürger schon einmal gefragt, was Heimat für Menschen bedeutet, die während ihres Lebens den Wohnort wechseln oder gar aus dem Heimatland wegziehen? Haben diese Leute überhaupt eine Heimat? Um diese und andere Fragen kreist der nächste Onlinetreff. Bitte melden über booxkey@bluewin.ch für den Link. *(ks.)*

ANZEIGEN

NEUE SCHULE ZÜRICH
seit 1942
Ziel Matura
Gymnasium | Sekundarschule A
Mittelschulvorbereitung → www.nsz.ch
…von der 1. Sek bis zur Matura

ANZEIGEN

vier machen den Unterschied.
elektro 4 AG Küsnacht
www.elektro4.ch | 044 922 44 44

## Amtliche Publikationen

### Bauprojekte

Bauherrschaft: Claudius Anwander, Birkenweg 7, 8700 Küsnacht
Objekt/Beschrieb: Erstellen einer Luftwärmepumpe / 1. Projektänderung zum Neubau eines Aussenschwimmbads beim Gebäude Vers.-Nr. 1270, auf dem Grundstück Kat.-Nr. 4590
Zone: Wohnzone W2/1.20
Strasse/Nr. Birkenweg 7, 8700 Küsnacht

Die Bauakten liegen während 20 Tagen, vom Datum der Ausschreibung an, bei der Bauabteilung der Gemeindeverwaltung Küsnacht auf.
Begehren um Zustellung baurechtlicher Entscheide können innert der gleichen Frist schriftlich bei der örtlichen Baubehörde gestellt werden. E-Mail-Zuschriften erfüllen die Anforderungen an die Schriftlichkeit in der Regel nicht. Wer das Begehren nicht innert dieser Frist stellt, hat das Rekursrecht verwirkt. Die Rekursfrist läuft ab Zustellung des Entscheides (§§ 314–316 PBG).

25. März 2021
Die Baukommission

### Bestattungen

Weber, Kurt Oskar, von Winterthur ZH und Wald ZH, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, Rietstrasse 27, geboren am 5. Januar 1933, gestorben am 9. März 2021.

Renz Vries Hassel geb. Renz, Elfriede Theresia, von Lausanne VD, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, Tägermoosstrasse 27, geboren am 1. Oktober 1937, gestorben am 10. März 2021.

Wegmann geb. Gill, Brigitte, von Meilen ZH und Zürich, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht ZH, Johannisburgstrasse 6, geboren am 1. September 1937, gestorben am 12. März 2021.

Cattaneo, Claudio Rosalino Michele, von Küsnacht ZH, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, Erlenweg 1, geboren am 27. Januar 1941, gestorben am 15. März 2021.

25. März 2021
Das Bestattungsamt

### Einbürgerungen

In das Bürgerrecht der Gemeinde Küsnacht wurden aufgenommen (unter Vorbehalt der Erteilung des Kantonsbürgerrechts und der eidgenössischen Einbürgerungsbewilligung):

**Beitler, Anton** (m), geb. 1987, und **Beitler, Helene** (w), geb. 1982, mit den minderjährigen Kindern **Beitler, Liam Samuel** (m), geb. 2013, und **Beitler, Anna Saphira** (w), geb. 2015, alle deutsche Staatsangehörige

**Blume, Iris Nicole Alexandra** (w), geb. 1979, mit der minderjährigen Tochter **Blume, Philippa Louisa Klara** (w), geb. 2020, beide deutsche Staatsangehörige

**Jensen, Bjørnar Austvoll** (m), geb. 1970, mit dem minderjährigen Sohn **Blindheim, Eirik Sebastian** (m), geb. 2012, beide norwegische Staatsangehörige

**Mansour, Ramin** (m), geb. 1978, deutscher Staatsangehöriger

25. März 2021
Die Bürgerrechtskommission

### Öffnungszeiten Bibliothek Küsnacht

Montag: geschlossen
Dienstag bis Freitag: 10.00 bis 19.00 Uhr
Samstag: 10.00 bis 14.00 Uhr

In den Schulferien ist die Bibliothek jeweils am Dienstag und Freitag von 14.00 bis 19.00 Uhr geöffnet.

**Öffnungszeiten Lesezimmer**
Montag bis Samstag: 9.00 bis 19.00 Uhr

Höchhus, Seestrasse 123, 8700 Küsnacht
Telefon 044 910 80 36 / bibliothek@kuesnacht.ch

## Amtliche Informationen

### Osterfeiertage

Die Gemeindeverwaltung bleibt an den folgenden Tagen geschlossen:

Donnerstag, 1. April 2021, ab 11.30 Uhr
Freitag, 2. April, bis und mit Montag, 5. April 2021

**Pikettdienst des Bestattungsamtes**
Samstag, 3. April 2021, 9.00–11.00 Uhr, Tel. 079 922 58 31

Bei Todesfällen ausserhalb der Öffnungs- bzw. Pikettzeiten des Bestattungsamtes können Einsargungen und Überführungen bei der Rudolf Günthardt AG, Tel. 044 914 70 80, angemeldet werden.

25. März 2021
Die Gemeindeverwaltung

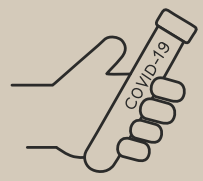
### Informationen zum Coronavirus

**Massnahmen des Bundes gegen das Coronavirus** — 19.03.2021

Nächster Entscheid voraussichtlich am 14. April

**Ab 22. März gilt neu:**

10 — **Treffen drinnen mit maximal 10 Personen**
Empfehlung: Kontakte reduzieren; möglichst wenig Haushalte zusammen.




**Empfehlung: Lassen Sie sich testen!**
Bei Symptomen und vor Treffen. Auch Schnelltests für Personen ohne Symptome sind gratis.

**Weiterhin gilt:**

Geschlossen:
- Restaurants und Bars
- Discos und Tanzlokale
- Kulturbetriebe (drinnen)
  Ausnahme: Museen, Bibliotheken
- Sportanlagen (drinnen)
- Freizeitbetriebe (drinnen)

15 — Treffen draussen mit maximal 15 Personen

Verbot von Veranstaltungen

Homeoffice-Pflicht

Ausgedehnte Maskenpflicht

Fernunterricht an Hochschulen

Regeln für Skigebiete

Verbot von Sport mit Körperkontakt

Singen nur im Familienkreis (Ausnahme: unter 20-Jährige)

-20 — Ausnahmen bei Sport und Kultur für unter 20-Jährige

**Abstand halten**

**Handhygiene beachten**

**Maske tragen**

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Swiss Confederation

**Bundesrat**
**Conseil fédéral**
**Consiglio federale**
**Cussegl federal**
**Federal Council**

# Von Albträumen bis zur Formel für Covid

Maturandinnen und Maturanden der Kantonsschule Küsnacht stellten vergangene Woche am sogenannten «Kulturtag» ihre Abschlussarbeiten vor. Wegen Corona selbstverständlich unter Ausschluss der Öffentlichkeit. Der «Küsnachter» war aber mit dabei.

**Laura Hohler (Text und Fotos)**

Für die Schülerinnen und Schüler der 6. Gymnasiumsklassen der Kantonsschule Küsnacht war der vergangene Donnerstag ein besonderer Tag. Nach monatelangem Vorbereiten konnten sie ihren Lehrpersonen sowie den Kolleginnen und Kollegen der 5. Klassen ihre Maturarbeiten präsentieren. Die Blöcke dauerten rund 45 Minuten – davon 15 Minuten Präsentation, der Rest der Zeit war jeweils für Fragen reserviert.

Der Kulturtag – so wird dieser alljährliche schulische Höhepunkt in Küsnacht genannt – musste dieses Mal unter Corona-konformen Bedingungen stattfinden. «Natürlich tragen alle Anwesenden Masken. Pro Raum sind ausserdem nicht mehr als 16 Personen erlaubt», sagte die Prorektorin Sandra Pitel. Auf diese Weise könne man genügend Abstand halten, auch würde man regelmässig lüften. «Und dieses Jahr können jeweils nur Schülerinnen und Schüler von einer 5. Klasse zusammen in einem Zimmer zusehen», so Pitel weiter. Damit könne man vermeiden, dass sich die verschiedenen Klassen vermischten. Familien mussten zu Hause bleiben. Normalerweise hätten abends weitere Aufführungen mit Film und Musik stattgefunden.

> *«Stellt euch euren Ängsten, lasst euch nicht von ihnen unterkriegen.»*
>
> **Neil Stadler (18)**
> Maturand

### Albträume im Comic verarbeitet

Der 18-jährige Maturand Neil Stadler litt als Kind an «übelsten Albträumen» wie er den Anwesenden selbst erzählte – «ich frass diese Angst damals in mich hinein». Irgendwann sei er psychisch vollkommen am Ende gewesen. Um dieses Kindheitstrauma kreativ zu verarbeiten, hat der Schüler seine Maturarbeit diesen Ängsten gewidmet. Mit einem selbstgezeichneten Comic namens «Insomnium», das lateinische Wort für Schlaflosigkeit, zeigte er die Monster, die er als Kind in seinen Traumwelten gesehen hatte.

In Form von losen Papierbilden, konnte man einen Einblick in seine Psyche gewinnen. «Kurz gesagt, handelt die aus fünf Episoden bestehende Geschichte von einem namenlosen Jungen, der von Albträumen geplagt wird», berichtete Stadler, der in Zumikon zu Hause ist. Manchmal befinde sich der Protagonist in der Traumwelt, manchmal aber auch in der Realität. Die Bilder waren sowohl in Farbe als auch in Schwarz-Weiss gehalten. Nach jeder Traumepisode – sehr eindrücklich dargestellt – wacht der Junge verängstigt und schweissgebadet auf, da er von den Monstern gejagt wurde. «Kurz bevor der Protagonist von der schwarzen Macht aufgefressen wird, wacht er auf», berichtete der Schüler.

Erst als sich der Junge seiner Angst gestellt habe, sei er von ihr befreit worden. «Am Schluss besiegt der Protagonist alle Monster.» Dies sei auch die Motivation, welche Stadler mit seinen Mitschülerinnen und Mitschülern teilen möchte. «Stellt euch euren Ängsten, lasst euch nicht von ihnen unterkriegen», so der Maturand.

Für seine sehr zeitintensive Arbeit erhielt Neil Stadler sehr positives Feedback. Es sei sehr mutig gewesen, dass er sich seinen Ängsten in dieser tiefgründigen Art und Weise gestellt habe, sagte eine anwesende Lehrerin. Auch fragte man Stadler wie er die Nacht zuvor geschlafen habe, worauf er mit «sehr gut» antwortete.

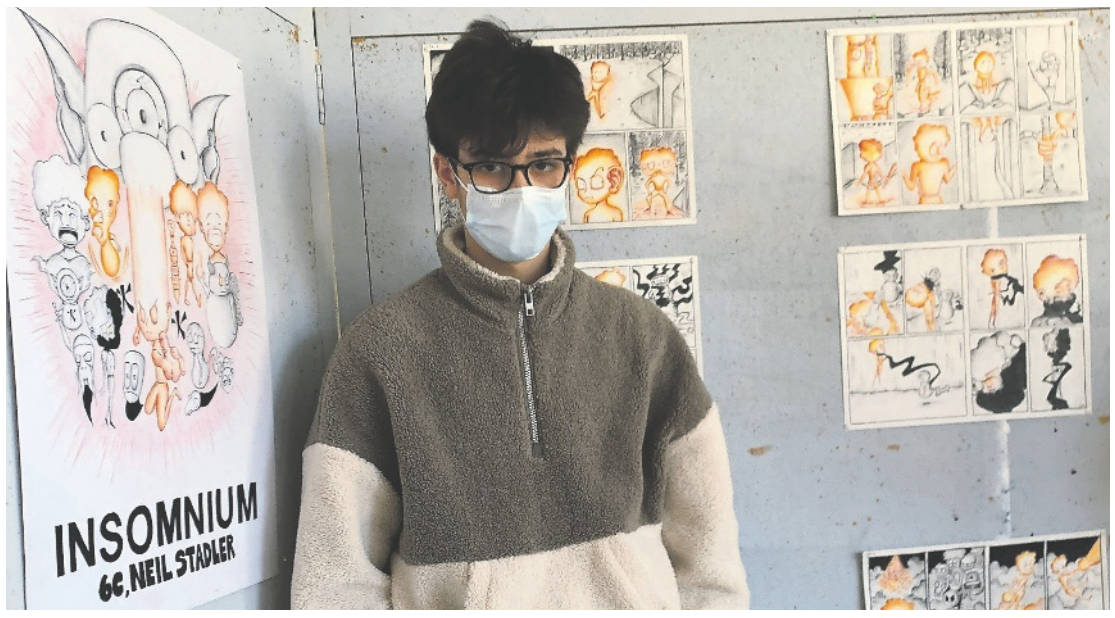
### Corona-Schweiz als Fallbeispiel

Die Maturarbeit von Basil Frei aus Küsnacht unterschied sich deutlich von derjenigen seines Mitschülers. Der Maturand einer Immersionsklasse – einer zweisprachig geführten Klasse in Deutsch und Englisch – hielt seine mathematisch-wissenschaftliche Arbeit in fehlerfreiem Englisch. Der 18-Jährige widmete sich dem Thema der «Mathematic Epidemiology», also dem mathematischen Aspekt der Epidemiologie und betrachte dafür die Schweiz als Fallbeispiel während der Corona-Pandemie.

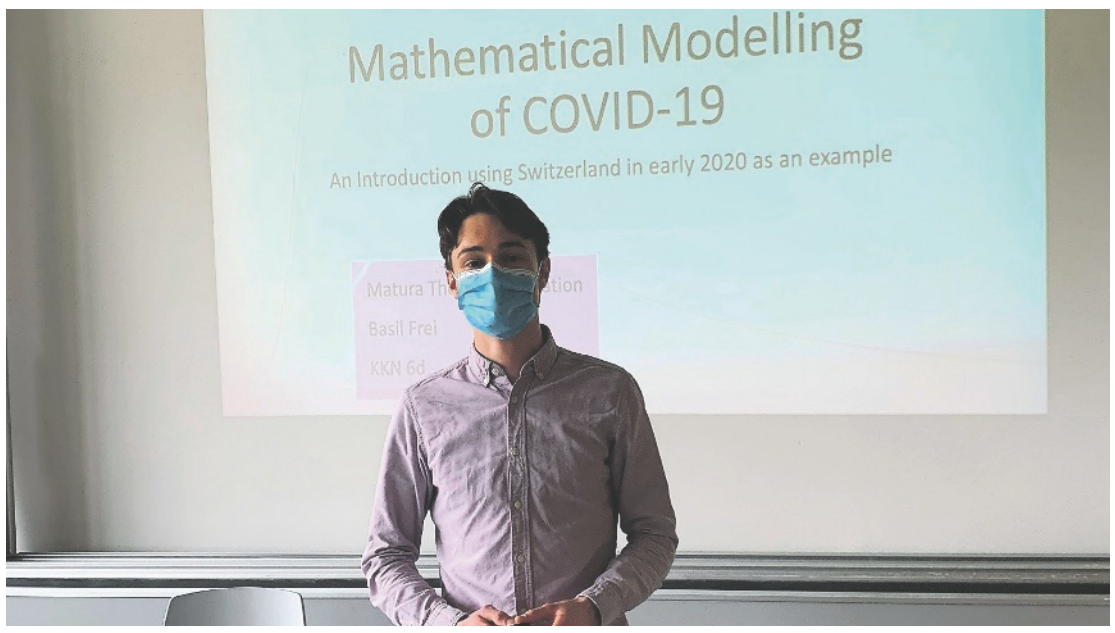
Dafür setzte er sich mit diversen Formeln, analysierten Daten, Risikofaktoren und wissenschaftlichen Arbeiten zum Thema Covid-19 auseinander. Auch gelang es ihm, sich mit einem Corona-Task-force-Mitglied zu besprechen für seine Arbeit.

Seine grosse Faszination für Mathematik sei vor rund fünf Jahren entfacht, als ihn einer seiner ehemaligen Sekundarlehrer für platonische Körper begeistern konnte. «Deswegen war für mich klar, dass sich auch meine Maturarbeit der Mathematik widmen muss», erzählte Frei. Den zukünftigen Maturandinnen und Maturanden gab er noch einen wichtigen Tipp mit auf den Weg. «Beginnt mit eurer Arbeit früher, als ich es habe», sagte der Schüler scherzhaft.

Sehr bald ist die Schulzeit dann für alle zu Ende. Im Sommer müssen die Jugendlichen noch ihre Prüfungen schreiben, dann geht es hinaus in die Welt. An diesem Kulturtag aber gab es vorerst noch weitere interessante Vorträge – zu Themen wie «Blackout – Ausdauersport am Limit», «Covid-19 in sieben Kurzgeschichten» oder «Jung – ein Film».




Neil Stadler hat seine Albträume gezeichnet und sie dadurch verarbeitet.




Begeistert von der Mathematik: Maturand Basil Frei während der Präsentation.

Prorektorin Sandra Pitel musste wegen Corona anders organisieren.

ANZEIGEN

25 terra nova Bilingual School
1996 – 2021

**Vom Kindergarten bis zum Progymnasium – die bilinguale Tagesschule mit Tradition**

- Seit 25 Jahren im Herzen von Küsnacht
- Schweizer und Internationaler Lehrplan
- Ganztagesbetreuung und individuelle Förderung
- Englisch und Deutsch auf Muttersprachniveau

Jetzt informieren und Beratungstermin vereinbaren.
**www.terra-nova.ch**

JULL-SERIE WUNSCHORTE

# Zürich mittendrin: Am Bellevue

Heinz, 82 Jahre alt, möchte wieder einmal in die Stadt ans Bellevue. Stadtbeobachter Caruã Nogueira dos Santos, mit 21 Jahren fast viermal jünger als Heinz, stellte sich für ihn dorthin und schlug sein Notizheft auf. Heraus kam eine durchaus poetische Betrachtung.

Möwen, die sich durchs Kabelgewirr stürzen. BILD ZVG

Was tun, mit jenen Gesprächen, die aufgrund der eigenen Befangenheit nie stattgefunden haben? Genügt der Vorwand, hier zu sein, ans «Bel Café» lehnen, die Hände in den Hosentaschen, Notizen zu machen, warten, bis wir geschehen?

*Neujahr.* Das Bellevue von der Quaibrücke aus. Gerade schlägt es null Uhr. Violette Sprüher wie Schampus. Kurz das Dunkel der Nacht wieder, dann verhaltener Jubel. Weisse Palmen, blaue Palmen, einzeln kippen ihre Lichter und füllen das Seebecken.

### Kompromisse, oft vergnügt

*Während der Woche.* Wenige Leute sind zu Gesprächen gewillt: Die einen, die mich unter dem Pavillon ansprechen, plündern mit zunehmender Überzeugungskraft mein Kleingeld, wir handeln Kompromisse aus, oft vergnügt; die aber auch, die mich am Tage darauf bereits vergessen haben und wieder betteln. Und ich frage: wie viel, für deine Geschichte?

*Einmal im Februar.* Wolkener Himmel. Die Südströmung hat den Saharastaub in die Stadt gekehrt. Zürich wirkt angreifbar. Schimmer auf der Limmat, auf das Bellevue. Schloten aus Sonnenstrahlen, wie mahnende Ruten. Menschen in Lauerhaltung. Dieser Guss aus Kupfer über ihren Schultern. Mal ein scheuer Blick in die Zukunft, meist jedoch Ausschau nach Anschlussmöglichkeiten, Tram 11, Bus 916 etc.

### Wo ist das Niederdorf?

*Die andern Gespräche wollen wissen*, wo zum Beispiel der Stadelhofen ist, wo das Niederdörfli. Wir unterhalten uns in englischer Sprache. Irgendwann die Erkenntnis, dass ich mich am Bellevue nicht auskenne.

*Kurz vor Frühling.* Die Kaltfront. Das Streusalz, das sich in Teer und die Schienen frisst. Die Flocken wie Motten um plattes Laternenlicht. Auch der Sechseläutenplatz sieht salzen aus. Und Wind ist da, will nicht stören, will weiterziehen.

### Einladung zur Generalprobe

*Ein paar Tage danach seufzt die Stadt erstmals.* Arkaden abgemagerter Linden strecken sich in Richtung Wärme. Drehorgelmusik neben dem Restaurant Kronenhalle. Das Bellevue als Verkehrsinsel. Belebte Gesichter. Meine Hand winkt, ruft. Einmal ein Gespräch, das tatsächlich stattfinden will, und nicht einfach geschieht. Unterhaltung über das Kulturerbe rundum: Opernhaus, Bernhardtheater, ferner das Kunsthaus, Schauspielhaus – Einladung zur Generalprobe im Pfauen – zuschauen wohlverstanden. *Backenkuss.* Bis zur Dämmerung bleib ich stehen, versuche zu begreifen. Dann die Umkehr, Ampeln eilen Rot, Nachhauseweg im Spurt – Schmerz, der wohlig sitzt.

*Und wenn die Möwen heute noch*, vom See verweht, durch das Kabelgewirr stürzen, dann ein Tag, der so nicht enden darf.

*Caruã Nogueira dos Santos*

### Haben Sie einen Wunschort?

Die Stadtbeobachterinnen und -beobachter aus dem Jungen Literaturlabor JULL berichten für jene, die (weiter) zu Hause bleiben müssen, von «Wunschorten». Möchten Sie eine(n) der jungen Schreibenden an Ihren «Wunschort» schicken? Wir freuen uns über Vorschläge an office@jull.ch.

LESERBRIEFE

## Lärm von grossen Kindern und Laubgebläse

**Artikel Lärm mit oder ohne Autoposer,** Ausgabe vom 11. März

Ich gehe mit Jürg Wick einig, was die Lärmbelästigungen durch Autoposer angeht. Ich lebe in einem Quartier, das in den letzten Jahren immer mehr von solchen grossen Kindern heimgesucht wird. Seitens GRAL (Grün, Rot, AL) erwarte ich schon lange keine Reaktionen mehr auf dieses Phänomen. Ein 30er-Täfeli ist schnell aufgestellt und schon existiert kein Lärm mehr! Da geht es schon lange nur noch um Ideologien…
Anders verhält es sich mit meiner Zustimmung zum letzten Drittel des Beitrags, vor allem was die Signalfahrten von Polizei, Sanität und Feuerwehr angeht. Ich meine, dass auch geschulte Beifahrer nicht substanziell zu weniger Lärm durch das Martinshorn beitragen könnten. Im Gegenteil, im Falle eines Unfalls wird die Rechtslage erheblich komplizierter und die ohnehin schon gestressten Mitarbeiter müssten noch eine weitere undankbare Aufgabe übernehmen. Nein, ich erachte dieses als akzeptablen und notwendigen ‹Lärm›.
Wo ich wieder ganz bei Jürg Wick bin ist die Tatsache der unsäglichen ‹Mode› der Laubbläser! Aber anscheinend sind diese Geräte, ob benzin- oder strombetrieben ein Aushängeschild, wie gut man als Immobilienunterhalter ausgerüstet ist…
Alles in allem, Lärm ist ein multifunktionelles Medium, das gegen Minderwertigkeitskomplexe ebenso gut wirkt, wie es politischen Ideologien oder eigener Publicity dient.
Aber niemand hat gesagt, dass dieses Leben ein Ponyhof ist!

*Roger Grossmann, 8046 Zürich*

## Grossmütter vor den Kopf gestossen

**Artikel «Das Letzte» über strickende Grosis,** Ausgabe vom 11. März

Diese Aktion ist eine Beleidigung an die Adresse der heutigen Grossmütter. Als über 80-jährige Grossmama, die nicht strickt, ärgere ich mich täglich über die unmögliche «Präventionskampagne» im Bus. «Im Marketing seien überspitzte Darstellungen durchaus üblich», melden die VBZ. Die Verantwortlichen dieser unsensiblen Kampagne sind sich offensichtlich nicht bewusst, eine grosse, wichtige Bevölkerungsgruppe vor den Kopf zu stossen. Die Enkel dieses Grosis wundern sich über diese ihnen fremde lächerliche Bürzi-Frau.

*Susanne Scheibli, 8051 Zürich*

## Ein Widerspruch?

Letztes Jahr erklärte der Zürcher Stadtrat, vermehrt Massnahmen gegen die Wärmeabstrahlung im öffentlichen Raum zu treffen. Gegen die Wärmeabstrahlung braucht es Schattenspender. Sehr wirksame Schattenspender sind grosskronige Bäume.
Was hat nun Grün Stadt Zürich entlang der erneuerten Einfangstrasse in Affoltern gepflanzt? Ein paar Pappeln. Ist dies nicht ein totaler Widerspruch zu den Zielen des Stadtrates?

*Hans Rohr, 8046 Zürich*

# Bettina Balmer: «Damit machen wir Teilzeitarbeit attraktiver»

Dank der individuellen Besteuerung von Paaren soll es attraktiver werden, Teilzeit zu arbeiten. Im Kanton Zürich engagiert sich Bettina Balmer besonders für die eben lancierte eidgenössische Volksinitiative – weil sie selber entsprechende Erfahrungen gemacht hat.

Bettina Balmer setzt sich wegen persönlicher Erfahrungen für die Individualbesteuerung ein. BILD ZVG

Die Kinderchirurgin Bettina Balmer weiss aus eigener Erfahrung, wie schwierig es ist, als Familienfrau Karriere machen zu wollen. Wobei Karriere relativ ist. «Es war vor zehn Jahren im Kinderspital auf der Chirurgie noch unmöglich, weniger als 40 bis 50 Stunden pro Woche zu arbeiten.» So ging Bettina Balmer zwangsläufig in eine Praxis arbeiten. Sie wollte Teilzeit arbeiten, um sich auch noch um ihre Kinder kümmern zu können. «Finden Sie einmal eine Kinderfrau, die den Nachwuchs zum Büffeln von Lateinwörtli bringt», lacht die 55-Jährige, die für die FDP seit sechs Jahren im Kantonsrat sitzt. Politisiert hat sie dieses Erlebnis im Kinderspital.

### Teilzeit lohnt sich oft nicht

«Es kann doch nicht sein, dass sich Beruf und Familie heute noch so schlecht vereinbaren lassen», sagt sie. Ein wichtiger Punkt sei dabei das Steuersystem. «Noch heute lohnt sich Teilzeit finanziell oft nicht, höhere Steuern bei Paaren sowie Mehrkosten etwa bei Krippenplätzen fressen alles wieder weg», stellt Balmer fest. Das sei einer der Gründe, warum gerade in Pflegeberufen der Arbeitskräftemangel so gross sei. Eine Lösung dieser Misere ist für Bettina Balmer die eben auf nationaler Ebene lancierte Initiative für die Individualbesteuerung. «Mit der Volksinitiative zur Einführung der Individualbesteuerung haben wir es jetzt in der Hand, die Arbeitsleistung und das Vermögen von Paaren getrennt und damit fair zu besteuern», so der Slogan der breit abgestützten Idee. Denn neben FDP-Frauen wie Bettina Balmer und Doris Fiala sitzen auch Vertreterinnen der Grünen und der SP im Unterstützungskomitee, etwa Nationalrätin Marionna Schlatter (Grüne) und die SP-Stadtpräsidentin Corine Mauch.

Für Bettina Balmer ist die Initiative eine «geniale Sache», auch, weil im Initiativtext festgehalten ist, dass die Räte nach einem Ja an der Urne drei Jahre Zeit haben, eine Vorlage auszuarbeiten. «So wird das Anliegen nicht auf die lange Bank geschoben. Es wird Zeit dass wir endlich gleichziehen mit den skandinavischen Ländern, welche die Individualbesteuerung schon lange kennen.» Aber bedeutet die Idee nicht einfach immense Steuerausfälle und demzufolge einen höheren Steuerfuss?

### 800 Millionen Steuerausfälle?

Balmer kennt die Kritik. Eine Ecoplan-Studie der Müller-Möhl-Stiftung hat tatsächlich Steuerausfälle von national 800 Millionen Franken errechnet. Gleichzeitig aber auch die Äquivalenz von 60000 Vollzeitstellen. Sprich: Ehepartner arbeiten wieder vermehrt und kehren so in die Wirtschaft zurück. «Das behebt den Fachkräftemangel», ist Balmer überzeugt. Das zweite Gegenargument betrifft die befürchtete Mehrarbeit der Steuerämter. «Da setze ich voll auf die Digitalisierung, das sollte machbar sein.» Balmer kniet sich voll rein in die Kampagne und ins Unterschriftensammeln. «Wir wollen 10000 Unterschriften sammeln und so im Kanton Zürich einen Zehntel der national erforderlichen 100000 Unterschriften beitragen.» Vors Volk kommt das Anliegen frühestens 2024. *Lorenz Steinmann*

Filigran: Bronzeskulptur von C. Heer. BILD ZVG

## Frühlingserwachen im Keramik-Stall

Den Saisonstart im Keramik-Stall Forch macht ein Osterfloristikworkshop vom 29. bis 30. März. Bei einer Gruppe von mindestens vier Personen kann auch ein individueller Zeitpunkt abgemacht werden. Die Anzahl der Teilnehmer ist beschränkt auf maximal fünf Personen pro Workshop.

Der zweite Event beginnt am 13. April und dauert bis zum 19. Juni: Carolyn Heer aus Greifensee zeigt ihre Bronzeskulpturen und Acrylbilder. Die Künstlerin wird an folgenden Daten selber anwesend sein: 13. April, 8. Mai und 19. Juni. *(e.)*

Keramik-Stall Forch, General-Guisan-Strasse, 8127 Forch (vis-à-vis Gasthof Krone). Öffnungszeiten: Dienstag und Donnerstag 14–18 Uhr, Samstag 10–16 Uhr oder nach telefonischer Vereinbarung.

# AGENDA

### DONNERSTAG, 25. MÄRZ

**5. booXkey-Podcast-Diskussion:** Thema: «Heimat – was ist das?». 9.30–11.30 Uhr, Onlineveranstaltung

**«Der orangefarbene Lurch»:** Ende Februar kriechen sie aus ihren Winterverstecken und machen sich genüsslich über ihre Lieblingsspeise, den Grasfroschlaich, her. Der Bergmolch ist die häufigste Lurchart in unserer Region und besiedelt neue Kleingewässer erstaunlich schnell. Wir machen uns auf die Suche nach dem niedlichen Lurch und zeigen auf, wie Molche und andere Amphibienarten gefördert werden können. Begleitet durch: Harald Cigler, Amphibienspezialist. 18 Uhr, Bahnhof

### SAMSTAG, 27. MÄRZ

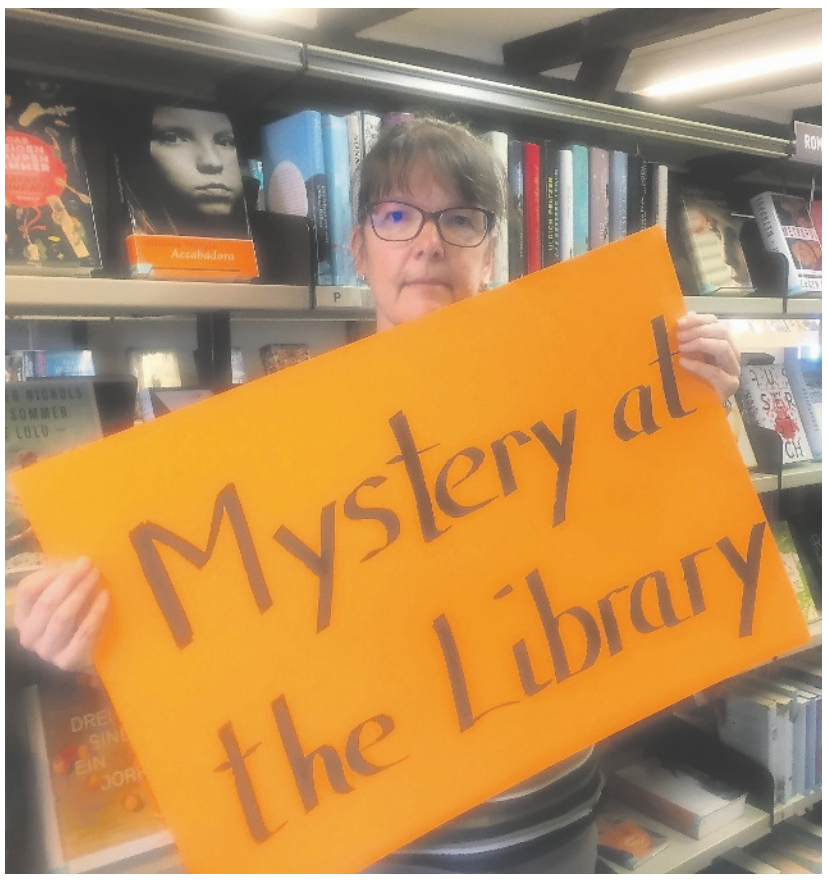
**Museum Haus C.G. Jung wieder geöffnet:** Dauerausstellung und Sonderausstellung «C.G. Jung – Das gestalterische Frühwerk». www.cgjunghaus.ch, 11 bis 15 Uhr, Museum Haus C.G. Jung, Seestrasse 228, Küsnacht

### MITTWOCH, 31. MÄRZ

**Zukunftsstammtisch:** Sie möchten mit anpacken, die Themen der GiP-Workshops in Küsnacht umzusetzen? www.gipfelstürmer-programm.ch, 18.30 bis 21 Uhr, Onlineveranstaltung

### MONTAG, 12. APRIL

**Telefonische Sprechstunde des Gemeindepräsidenten:** Es können Anliegen aller Art besprochen werden. Welche Person die Sprechstunde abhält, entnehmen Sie der Newsmeldung, die vor der Sprechstunde auf www.kuesnacht.ch aufgeschaltet wird. 17 bis 18 Uhr.




## Rätsel In der Bibliothek fahnden

Wer kennt die Bibliothek Küsnacht? Im Rahmen der Aktion «Mystery at the Library» startet die Bibliothek mit zwei Rätsel-Aktionen in den Frühling. Vor Ostern wird der spannende, digitale Escape Room «Gefangen in der Bibliothek» online gestellt. Um mitzumachen, muss der QR-Code auf der Homepage der Bibliothek mit Hilfe der kostenlosen Actionbound-App eingelesen werden (www.bibliotheken-zh.ch/kuesnacht). Wer schafft es, alle Rätsel zu lösen und freizukommen?

Nach Ostern wird mit dem Rätsel der Woche gestartet. Dafür wurden drei Fotos der Bibliothek aufgenommen. Diese sind ab den 9. April, immer jeweils am Freitag, auf der Homepage der Bibliothek publiziert. Auf all diesen Bildern fehlt jeweils etwas – was ist es? Die Lösung mit den Angaben wird gesendet an: bibliothek@kuesnacht.ch. Die drei Gutscheine lost die Bibliothek unter den richtigen Antworten aus. Das Bibliotheksteam (im Bild: Leiterin Esther Triet) wünscht viel Glück. BILD ZVG

# KIRCHEN

### KATHOLISCHES PFARRAMT KÜSNACHT-ERLENBACH

**KÜSNACHT, ST. GEORG**

**Samstag, 27. März**
17 Uhr, Eucharistiefeier
(mit Anmeldung)

**Palmsonntag, 28. März**
10.30 Uhr, Eucharistiefeier
(mit Anmeldung)
19 Uhr, Eucharistiefeier
(mit Anmeldung)

**ERLENBACH: KIRCHENZENTRUM ST. AGNES**

**Palmsonntag, 28. März**
18 Uhr, Santa Messa MCLI

**ITSCHNACH: FRIEDHOFKAPELLE HINDERRIET**

**Palmsonntag, 28. März**
9 Uhr, Eucharistiefeier
(mit Anmeldung)

### REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE KÜSNACHT

**Sonntag, 28. März**
10 Uhr, Kirche
Familiengottesdienst am Palmsonntag
Pfrn. Judith Bennett
Mitwirkung: Drittklass-Untikinder und Katechetinnen
Musik: Christer Løvold
Anmeldung unter www.rkk.ch
oder Tel. 044 914 20 40.

**Sonntag, 28. März**
Onlinegottesdienst aus Herrliberg
Pfr. Matthias Dübendorfer
Abrufbar unter www.rkk.ch.

ANZEIGEN

«Hier haben wir unser neues Zuhause gefunden.»

Jolanda und Edoardo Martinoli, Senevita Residenz Bornblick, Olten

Wäre eine unserer betreuten Wohneinrichtungen auch etwas für Sie? Dann vereinbaren Sie jetzt einen Besichtigungstermin - höchste Hygienestandards machen es trotz Corona möglich. Finden Sie Ihr neues Zuhause unter: www.senevita.ch

# Keine Überraschung in der Überraschung

Kürzlich wurde im Parlament in Bundesbern einer Motion zugestimmt, die exklusive Autos in der Schweiz kräftiger sanktionieren will. Ausser geringeren Bundeseinnahmen wird sich aber trotzdem kaum etwas ändern.

Dass eine Motion, welche verlangt, bestimmte Autos über die $CO_2$-Sanktionen nicht mehr moderater zu behandeln als stark verbreitete Personenwagen, angenommen wird, war keine Überraschung. Deshalb werden die betroffenen Importeure beziehungsweise Garagisten viele Fahrzeuge der angesprochenen Autogattung bis zur Inkraftsetzung mit einer Tageszulassung auf Vorrat einlösen. Damit stehen weiterhin Neuwagen zum Verkauf für eine solvente Käuferschaft bereit und zahlen dadurch mit Mehrwertsteuer sowie vier Prozent Autosteuern und pauschal geregelten Sanktionszahlungen sehr ordentlich in die Bundeskasse ein.

Betroffen von der jüngst im Parlament angenommenen Motion sind Supersportwagen à la Lamborghini und Exklusivmarken wie Rolls Royce. BILDER ZVG

### Darum ging es

Wie üblich hat sich die Schweiz bei Regelungen – in diesem Fall den $CO_2$-Normen von neuen Personenwagen – der EU angeschlossen. Brüssel etablierte für einige Autohersteller Ausnahmen. Sie betreffen Kleinhersteller, welche europaweit weniger als 10 000 Neuzulassungen im Jahr realisieren; es geht schliesslich um Arbeitsplätze. Abgestuft wurden Autobauer, die unter 300 000 Einheiten pro Jahr registrieren, von den strengen Vorgaben ebenfalls ausgenommen. Die EU beendet dieses Abkommen per 2028. In Europa werden jährlich zwischen 12 und 17 Millionen Personenwagen neu zum Verkehr zugelassen. In der Schweiz sind es in guten Zeiten etwa 300 000 Fahrzeuge, davon sind circa 15 000 Einheiten von der nun abgesegneten Neuordnung betroffen.

Ständerat Damian Müller hatte bei seinem Vorstoss vor allem die erstgenannte Kategorie im Visier; darin tummeln sich vorwiegend Sportwagen-Hersteller wie Aston Martin, Ferrari und Lamborghini sowie Exklusivmarken wie Bentley und Rolls Royce. Müller hat übersehen, dass sich darunter Marken befinden, welche sich im Flottenverbrauch hinter ihre Konzernschwestern (BMW und VW) einreihen können, sofern diese ihre Ziele erreichen, was absehbar realistisch ist.

Es verbleiben Aston Martin, McLaren, und Cadillac (erstgenannte Kategorie) sowie Subaru und Suzuki, welche vor allem in den Bergen beliebt sind. Schliesslich Kleinstmarken wie Caterham (mit bislang einer Pauschalregelung von durchschnittlich 6000 Franken Sanktion pro Fahrzeug). Theoretisch sind für die avisierten Exklusivautos nun bis über 20 000 Franken an Sanktionszahlungen pro Einheit fällig, für einen Subaru- oder Suzuki-4×4 sind es im Schnitt circa 1500 Franken.

Die Überraschung in dieser Causa ist weder, dass der Vorstoss angenommen wurde, noch welche Hersteller es betrifft, sondern dass der Motionär der FDP-Fraktion angehört. Der Luzerner hat es mit 38 Jahren bereits ins Stöckli gebracht. Für die Wähler bleibt als Frage, wieso man diesen Politiker nicht rechtzeitig eingebremst hat. Als FDP-Mitglied ist er nicht glaubhaft. Die linke Seite im Nationalrat stimmte seiner Motion erwartungsgemäss vollumfänglich zu. Die Mitte grösstenteils, inklusive ihrem Parteipräsidenten. Auch der Zürcher Fraktionsvorsitzende der FDP sowie einige andere Liberale waren dafür. Die Parteipräsidentin der FDP sowie ein Zürcher Banker und Parteifreund nahmen an der Abstimmung nicht teil. Die SVP votierte geschlossen dagegen.

### Was passieren wird

Die Garagisten beginnen, junge, künstlich zu Occasionen gemachte Sportwagen aus Deutschland zu importieren. Ungefähr so, wie es die skandinavischen Garagisten wegen den dortigen Luxussteuern längst praktizieren. Auch mit Exklusiv-Fahrzeugen aus der Schweiz. Von den Reichen lernt man bekanntlich sparen. Dem Klimaschutz ist damit nicht gedient und der darbenden FDP sowieso nicht.

*Jürg Wick*

### Motion Damian Müller, FDP/LU

«Der Bundesrat wird beauftragt, die Verordnung des $CO_2$-Gesetzes dahingehend zu ergänzen, dass für Fahrzeuge von Klein- und Nischenherstellern dieselben $CO_2$-Zielvorgaben gelten wie für die übrigen Fahrzeugmarken. Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.» Präsident der vorberatenden Kommission war Bastien Girod (Grüne/ZH). Nach dem Ständerat im September 2020 wurde der Vorstoss am 10. März mit 123 zu 54 Stimmen vom Nationalrat angenommen. Die Umsetzung tritt frühestens per 1.1.2022 in Kraft. *(jwi.)*

**Damian Müller**
Motionär und Ständerat FDP/LU (1984), arbeitet im 40-Prozent-Pensum bei Swiss Life.

# Für Sie gefahren: Mercedes 350 GLB AMG

Mercedes war 2020 die zweitmeistverkaufte Marke in der Schweiz. Gefragt sind vor allem die sogenannten SUV; der GLB ist der zweitkleinste im Programm.

Die SUV-Reihe von Mercedes: GLA, GLB (Bild), GLC, GLE, GLS, G-Klasse bis zum EQC; der erste Elektrische. BILDER ZVG

### Steckbrief Mercedes GLB 35 AMG 4×4

- Preis ab 71 400 Franken
- Zylinder/Hubraum R4/1991 ccm
- Leistung (System) 306 PS/6100/min
- Drehmoment 400 Nm/3000/min
- Antrieb Allrad, AT7
- 0 bis 100 km/h 5.2 sec
- V/max 250 km/h
- Verbrauch (Benzin) 9,1 l/100 km (Werk)
- Verbrauch im Test 9,2 l/100 km
- $CO_2$-Ausstoss 206 g/km
- Länge/Breite/Höhe 465×185×170 cm
- Leergewicht 1680 kg
- Kofferraum 570 bis 1805 l
- Tankinhalt l 60 l

\+ Fahrkomfort, Format, Leistung
\- Bedienung, Optionen, Verbrauch

**Aufgefallen:** Mit einem Mercedes fällt man nicht mehr auf.

Man mag zum ex US-Präsidenten Donald Trump stehen, wie man will; bei der Einschätzung des bevorzugt Mercedes fahrenden Leaders der abgedankten US-Regierung lag er von Anfang an falsch. Die Exportbilanz der in den USA seit den 90er-Jahren produzierten BMW und Mercedes war stets positiv zu Gunsten der USA. Der GLB in noch handlichem Format wird allerdings nicht im 1995 eröffneten Werk in Alabama produziert, sondern in einer Fabrik in Mexiko.

Viele der in Deutschland konstruierten Produkte werden vorwiegend für den amerikanischen Markt entwickelt. Am Beispiel des Kompakt-SUV GLB kann man erfühlen, dass die Deutschen von den Amerikanern einiges gelernt haben; Mercedes-SUV funktionieren beidseitig des Atlantiks. Komponenten wie Motoren und Getriebe sowie Kleinteile werden aus Europa nach Mexiko spediert, in eine dort geschweisste Karosserie verbaut und das Gesamtkunstwerk schliesslich in die USA sowie nach Kanada transportiert oder nach Übersee verschifft und von der Nordsee in die Schweiz geliefert.

### Glitzer, Glamour

Zurück zum GLB 35 (für vier Zylinder, zwei Liter Hubraum), AMG (für 306 statt 274 PS), 4Matic (für Allradantrieb), hin zu Glitzer und Glamour. Die Haptik erinnert an die besten Tage der US-Autoindustrie. Statt wie Holz und Gold sieht es nun wie Aluminium und Chrom aus, fühlt sich aber wie Plastik an. Und so ist es auch.

Das AMG genannte Leistungsplus bringt mehr Power, lässt sich aber im Alltag kaum nutzen. Schaufelt jedoch Profit in den Laden, wo sich wegen des Verdrängungswettbewerbs mit der Basis kein Geld mehr verdienen lässt. Es bleibt das in Stein gemeisselte Image der Stuttgarter, welches dazu verleitet hat, die Autowelt in die Kategorien «Volumen» und «Premium» zu spalten. Der aktuelle GLB gehört, anders als der erste Mercedes ML aus den USA, gemäss den kantonalen Motorfahrzeugkontrollen, dem deutschen TÜV und auch den Werkstätten zu den Guten und lässt punkto Qualität und Charakter kaum etwas anbrennen. Raumverhältnisse im Fond und im Laderaum im Vergleich zur beanspruchten Verkehrsfläche sehr gut, Fahrleistungen (vier Zylinder!) toll, Federungskomfort ausgewogen, Ausstattung ohne Optionen vernünftig, Verkaufspreis akzeptabel, Erscheinungsbild Geschmackssache.

Die Bedienung ist vielseitig, um nicht zu sagen verwirrlich.

Viel Platz in der zweiten Reihe mit Theaterbestuhlung.

### Ablenkungspotenzial enorm

Die multivariable Bedienung über vier verschiedene Bedienungsflächen (am Lenkrad, über den Touchscreen, eine Schalterleiste sowie Schalter in der Mittelkonsole) mit Dutzenden von Möglichkeiten ist freilich überfrachtet. An die Mercedes-exklusive Wischerbetätigung links am Lenkrad haben wir uns nach zehn Tagen langsam gewöhnt. Anders ist aber nicht zwingend besser. *(jwi.)*

# Frohe Ostern

**E. FREITAG**
**WEIN- & GETRÄNKEHANDLUNG AG**

Biswindstrasse 53,
8704 Herrliberg
Telefon 044 915 22 08,
Fax 044 915 42 90
http://www.biswind.ch
E-Mail:freitag@biswind.ch

**Hauslieferdienst**

*De Fritig bringt's au wänn mes holt!*

**J.STAUB AG GARTENBAU**
Hegibachstrasse 48
8032 Zürich
Tel. 044 381 45 93
Fax 044 422 14 76
www.staubgartenbau.ch
*Gartenpflege über 80 Jahre*

**Gerne erledigen wir Ihre Gartenarbeit!**

**DA STAUNT SOGAR DER OSTERHASE**
Das Freytag Osterei. Die Schale aus feinster Chocolat Danielle, gefüllt mit unseren edlen Amaretti.
*Freytag*
AMARETTI ... UND MEHR
Seefeldstrasse 144
8008 Zürich
T 044 383 62 67
fierz@cafe-freytag.ch

## WIR SIND FÜR SIE DA

**GOLDANKAUF**
**Wir kaufen ihr Altgold und zahlen dafür aktuelle Höchstpreise, wie zum Beispiel**
**Schmuck, Diamant-Schmuck, Zahngold, Bruchgold, Feingold, Goldmünzen, Silbermünzen** Ich verrechne Ihnen nicht bloss den Rohstoffpreis (wie der übliche Juwelier), sondern auch die (Macharbeit)! **Luxusuhren, Taschenuhren, Bernstein, Koralle, Tafelsilber, Zinn, Porzellan, Teppiche, Antiquitäten, Pelze. Seriöse Kaufabwicklung** Bahrzahler, halte alle Corona-Regeln ein.
**Herr Freiwald, Tel. 076 612 99 79**

**Achtung**
Kaufe Pelze. Zahle bis Fr. 15'000.–
Kaufe Trachten- und Abendkleidung, Krokotaschen, Ledertaschen, Musikinstrumente, Teppiche, Münzen, Briefmarken, Schmuck jeglicher Art, Armbanduhren, Porzellan, Tafelsilber, Antiquitäten aller Art, Nähmaschinen, Vorwerkstaubsauger.
Komme vor Ort, zahle in bar.
Herr Hugo Georg **076 278 39 58**

Jederzeit gut informiert.
**www.Lokalinfo.ch**

**Wir kaufen alle Autos zum höchsten Preis!**
**Alle Marken, auch Toyota, Kilometerzahl und Zustand egal, sowie Unfallautos.**
Mo bis So, von 7.30 bis 22.00 Uhr.
Tel. 079 584 55 55
Mail: auto.ade@gmail.com

**Rehabilitation**
Mit neuer Kraft zurück in den Alltag
**KLINIK SUSENBERG**
Wir sind für Sie da:
Dr. med. Christel Nigg, Chefärztin
Dr. med. Gudrun Theile, Leitende Ärztin
Telefon 044 268 38 38
www.susenbergklinik.ch
Zentral in Zürich
**Persönlich. Engagiert.**

**Kaufe Pelz-Jacken und Pelz-Mäntel**
**Leder und Taschen,** seriös und fair
**H. Braun, 076 424 45 05**

*e gueti Verbindig!*
24 Stunden
Notfallservice
Tel. 044 910 02 12
**Heeb + Enzler AG**
Elektro – Telecom
Untere Wiltisgasse 14
8700 Küsnacht
www.heeb-enzler.ch
info@heeb-enzler.ch

**Da für alle.**
Jetzt Gönner werden: rega.ch/goenner
rega

Wettbewerb

**«Love all, trust a few, do wrong to none.»**

Aus welchem Werk Shakespeares stammt dieses Zitat?

A) Hamlet B) All's well that ends well C) Macbeth

Hull's School verlost 3 Büchergutscheine im Wert von je 50 CHF. Wer einen Gutschein gewinnen will, sendet bis spätestens 7. Mai 2021 eine Postkarte an Hull's School, Falkenstrasse 28a, 8008 Zürich, mit der Betreffzeile «Wettbewerb Trust» und dem richtigen Lösungsbuchstaben. Absender nicht vergessen.

Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Falkenstrasse 28a, 8008 Zürich, Phone 044 254 30 40, college@hullschool.ch, www.hullschool.ch

compostella.ch

Englisches 10. Schuljahr
Englisches Gymnasium

**Info-Abend:**
**Donnerstag**
**8. April 2021**
**18.00 –19.30 Uhr**

Hull's School, Falkenstrasse 28a
CH-8008 Zürich
Phone 044 254 30 40
college@hullschool.ch
www.hullschool.ch

## IMMOBILIEN

Junge Familie aus Küsnacht sucht in den nächsten 1 bis 5 Jahren **Wohneigentum** in einer Seegemeinde.
Kontakt gerne über
**076 610 41 11 oder klusi@pm.me**

## AUF EINEN BLICK

### MOTORGERÄTE/VELOS

Motoreegge, Markus Egg, Karrenstrasse 1
Küsnacht, 044 912 20 00

### TEPPICHE/PARKETT

Schmidli Innendekoration, Drusbergstr. 18,
Erlenbach 044 910 87 42

**Für Ihre Eintragungen in unsere Rubrik «Auf einen Blick»:**
**Frau S. Demartis berät Sie gerne.**
**Telefon 079 306 44 41**

Publireportage

# Zahnmedizin: Vorsprung durch neuste Technologien und innovative Behandlungsmethoden

Für Dr. Hans-Jörg Becker von der Zahnarztpraxis im Seefeld sind innovative Technologien in der Zahnmedizin seit Jahren selbstverständlich. Durch ständige Modernisierung und Fortbildung bleiben sein Team und die Infrastruktur zudem immer auf dem neusten Stand.

Ob Laser, Mikroskop, 3D-Röntgen oder intraorale Scannertechnologie: Für Dr. Hans-Jörg Becker von der Zahnarztpraxis im Seefeld sind die innovativen Technologien in der Zahnmedizin selbstverständlich. «Eine sichere Diagnose und sanfte sowie schonende Behandlung erfordern immer mehr den Einsatz von modernsten Technologien. In der Diagnostik und Kariesbehandlung durch Laser oder 3D-Verfahren sind dies die Massstäbe, die sich in der Zahnmedizin bewährt haben», so Dr. Becker. «Durch die aufeinander abgestimmte technologische Konfiguration unserer Zahnarztpraxis schafft man einen neuwertigen Mehrwert für den Patienten. Auf diese Weise erhalten die Patienten ein entspannteres und schmerzfreieres Behandlungserlebnis.» Durch ständige Modernisierung und Fortbildung bleiben Team und Infrastruktur immer auf dem neusten Stand.

### Implantate: Kronen, Brücken, Prothesen und «Feste-Zähne-an-einem-Tag»

Beim Fehlen von einem oder wenigen Zähnen ersetzen Implantate die Funktion der Zahnwurzeln, um Kronen oder Brücken aufzunehmen. Bei dem Verlust aller Zähne oder zur Stabilisierung einer Prothese findet Dr. Becker Ihre individuelle Behandlungsmethode. Bereits ab vier Implantaten (All-on-4) wird so die Funktion und Ästhetik Ihrer Zähne wieder vollständig hergestellt. Hierbei ist die Biointegration entscheidend für den Erfolg und die Langlebigkeit Ihrer Implantate.

Das Team der Zahnarztpraxis im Seefeld sorgt für ein entspannteres Behandlungserlebnis. BILDER ZVG

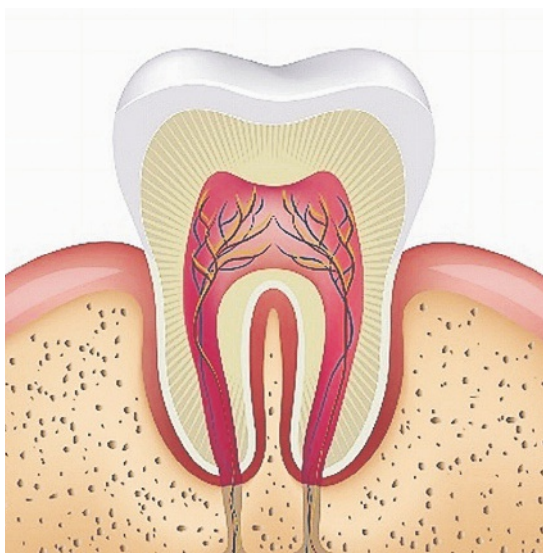
### Mikroskopbehandlungen: Endodontie, Füllungen, ästhetische und funktionelle Restaurationen

Leider wird bis heute zu wenig Wert auf den Einsatz von Hochleistungsmikroskopen im zahnmedizinischen Alltag gelegt. Durch die bis zu 40-fache Vergrösserung und optimale Ausleuchtung mittels des modernen Mikroskops wurden die Grenzen der Sichtbarkeit stark erweitert und damit die Qualität der zahnärztlichen Arbeit perfektioniert. Durch die hervorragende Präzision des Dentalmikroskops kann Dr. Becker eine hochwertige Behandlung und damit auch ein erstklassiges Ergebnis mit reichlich technischer Finesse gewährleisten.

### Laserbehandlungen: Parodontitis, Zahnerhalt, Implantologie und Schnarchen

Dentallaser spielen eine zunehmend wichtige Rolle in der Parodontologie und bieten schnelle, einfache und hochwirksame Behandlungen für Eingriffe wie geschlossene Kürettage, Gingivaplastik, Entfernung von Zahnfleischpigmentierung und Kronenverlängerung. Auch beim Zahnerhalt und in der Unterstützung aller implantologischen Eingriffe setzt Dr. Becker auf den Laser. Die Night-Lase-Therapie ist eine nicht-invasive, patientenfreundliche Laserbehandlung, die die Auswirkung von Schlafapnoe verringert und Ihre Schlafqualität verbessert. *(pd.)*

Dr. Hans-Jörg Becker ist spezialisiert auf den Erhalt der Zähne, Kiefergelenkprobleme und Gesamtsanierungen.



In der Parodontologie spielen Dentallaser eine zunehmend wichtige Rolle für hochwirksame und sanfte Behandlungen.

### Dr. Hans-Jörg Becker M.Sc. Zahnarztpraxis im Seefeld

Dr. Hans-Jörg Becker M.Sc. ist seit 1997 als Zahnarzt tätig und schloss 2007 seinen Master of Science im Fachbereich «Zahnmedizinische Therapien» ab.

Er ist spezialisiert auf den Erhalt der eigenen Zähne, Kiefergelenkprobleme und Gesamtsanierungen.

Seit mehr als 20 Jahren setzt Dr. Becker fortlaufend auf den Einsatz modernster Technologien und Instrumente, zum Beispiel Neurochirurgische Mikroskope, Laserbehandlungen und digitale Volumentomographie.

Zahnarztpraxis im Seefeld
Dr. Hans-Jörg Becker M.Sc.
Seefeldstrasse 88
8008 Zürich
044 383 42 12
www.zahnarzt-drbecker.ch

Publireportage

# Die gute Helferin für Ihren Alltag

In Kerstin Neeb finden Seniorinnen und Senioren eine private Assistentin (keine Pflegekraft).

Damit Sie Ihren jetzigen Lebensabschnitt in vollen Zügen würdevoll und selbstbestimmt geniessen können, biete ich (Arzttochter & Bankwirtin) individuelle Begleitung, qualifizierte Betreuung und kompetente Unterstützung für Seniorinnen und Senioren in allen ausserpflegerischen Bereichen des Alltags und der Freizeit an – in Ihrem Zuhause, unterwegs oder in einer Seniorenresidenz.

Ich kümmere mich um alles, was Ihr Leben vereinfacht und verschönert, koordiniere aber auch Bürokratisches, Behördliches, Gesundheitliches, Hauspersonal, die Versorgung, Finanzielles, Instandhaltung Ihres Anwesens, Recherchen und vieles mehr – ganz nach Ihren Bedürfnissen (keine Pflegedienstleistungen). Die persönliche Seniorenassistenz ist eine präventive Massnahme zur Erhaltung der mentalen Gesundheit und der Mobilität. Sie gibt Impulse, beugt der Einsamkeit vor und schenkt Abwechslung, Unterhaltung und Lebensfreude. Betreuende Angehörige werden entlastet. Referenzen sind vorhanden. Ich freue mich auf Sie bei einem kostenloses Erstgespräch. We speak English! *(pd.)*

Erleichtert durch den Alltag – das geht mit Unterstützung. BILD ZVG

Seniorenassistenz, Kerstin Neeb, Tel. 078 216 53 65.

Helfen Sie uns zu helfen.

Wir sind ein gemeinnütziger Verein für Menschen mit Behinderungen und suchen für unseren schweizweiten Fahrdienst laufend freiwillige Fahrer (Kat. B).

Bitte melden Sie sich bei uns!

behinderten-reisen ZÜRICH
Mühlezelgstrasse 15, CH-8047 Zürich
Tel. 044 272 40 30, www.vbrz.ch

VEREINE

## TC Küsnacht: Wechsel in Bestform

«Was für ein Jahr!» – mit diesen Worten leitete Privatbanker Roman Strässle, Präsident des Tennis Clubs Küsnacht

**Samuel Meyer (40)**
Präsident
Tennis Club Küsnacht

Allmend, seinen Jahresbericht ein. Was für ein Jahr – im Zeichen der Covid-19-Pandemie, die auch dem Breitensport schwer zusetzte, ist das für einmal nicht das Vorzeichen einer Untergangsdrohung, sondern ein Rückblick auf die Herausforderungen einer Saison, die erstaunlicherweise höchst positiv gemeistert werden konnten.

Mehr Aktive, mehr Junioren, mehr Jugendliche und nicht zuletzt mehr Geld in der Kasse. Das ist das ebenso erfreuliche wie unerwartete Fazit eines turbulenten, aber in den Aktivitäten eingeschränkten Vereinsjahres. Allein die Anzahl aktiver Erwachsener wuchs um 46 auf 216 Mitglieder, womit der positive Trend der Eintritte besonders eindrücklich ausgefallen ist. Der Klub ist auch internationaler geworden, wobei die Gruppe der immer gut gelaunten schwedischen Neumitglieder das Vereinsleben besonders bereichert. Der TC Küsnacht ist schlicht in jeder Hinsicht in Bestform, was nicht zuletzt auch auf die guten Beziehungen des Vorstands zu den Behörden in Küsnacht und Erlenbach zurückgeführt werden kann.

Unter diesen erfreulichen Vorzeichen fällt es dem Präsidium leicht, die Geschicke des Klubs weitgehend in neue Hände zu übergeben. Präsident Strässle und die Co-Präsidentin Ingrid Huber – mit einer Mann-Frau-Doppelspitze war der TCK auch trendmässig auf der Höhe der Zeit – haben es geschafft, für alle Positionen des bisherigen Vorstands Nachfolger zu finden und sie zu verjüngen. Zum neuen Präsidenten gewählt wurde Samuel «Sämi» Meyer, Geschäftsführer aus Zollikon, weitere neue Vorstandsmitglieder sind Carolina Ullmann Norking, Alexander Haymann und Florian Barth.

Da die Generalversammlung auf elektronischem Wege stattgefunden hat, war es den zurückgetretenen und weiterhin im Amt verbleibenden Vorstandsmitgliedern nicht vergönnt, den Applaus der Versammlung entgegenzunehmen. Es bleibt zu hoffen, dass der Verlauf des Virus es bald einmal erlaubt, diese verdiente Geste in gebührender Weise nachzuholen. *(e.)*

# GCK Lions spielten eine starke Saison

Nach 46 Qualifikationsspielen und drei Pre-Playoff-Spielen ging für die GCK Lions die Saison zu Ende. In der Swiss League waren sie das neuntbeste Team und liessen drei Mannschaften hinter sich. Es gab viele Höhe-, aber auch einige Tiefpunkte.

**Hans Peter Rathgeb**

Der noch junge Trainer Michael Liniger und sein Assistent Peter Andersson mussten wie jedes Jahr ein neues Team aufbauen. Dabei stand der Einbau von jungen Talenten, gespickt mit einigen Routiniers, und das Formen einer schlagkräftigen Mannschaft im Vordergrund. Die Entwicklung der Spieler ist das Hauptziel dieses Systems mit der Lions-Pyramide.

Zwei Ausländer dürfen in dieser Liga spielen. Der Amerikaner Ryan Hayes (1989) spielte bereits seine vierte Saison bei den GCK Lions. Dazu wurde der Finne Teemu Rautiainen (1992) verpflichtet, der sich aber während der Vorbereitung verletzte und zuerst länger ausfiel. Dafür konnten als Ersatz der junge Kanadier Tyler Benson (NHL, Edmonton Oilers) sowie der letztjährige Topscorer der National League, Pius Suter (NHL, Chicago Black Hawks), vorübergehend verpflichtet werden.

### Gute und schlechte Resultate

Sportlich war es ein Höhepunkt, dass alle Teams ausser Ajoie mindestens einmal besiegt werden konnten. Kloten (1.) h 2:1, 0:5, a 2:3, 3:5. Ajoie (2.) 0:5, 0:4, 0:6, 1:6. Langenthal (3.) 3:2p, 5:6, 3:1, 1:7. Sierre (4.) 2:5, 5:1, 2:1v, 2:7. Olten (5.) 3:7, 5:2, 3:2p, 0:5. Thurgau (6.) 3:0, 8:2, 2:5, 2:4, 2:3v, 2:0. Visp (7.) 2:3, 7:5, 2:3, 5:7. La Chaux-de-Fonds (8.) 3:2, 3:4, 1:6, 3:5 plus Pre-Playoffs 7:3, 1:4, 2:4. Ticino Rockets (10.) 3:4p, 4:3p, 5:2, 5:0. EVZ Academy (11.) 4:1, 2:6, 4:1, 3:1. Winterthur (12.) 1:2p, 4:2, 1:2, 3:5.

Die besten Scorer waren: Hayes 38 Spiele/26 Tore/18 Assists/44 Punkte. Brüschweiler, 49/17/18/35. Schlagenhauf, 47/10/19/29. Casutt, 38/10/13/23. Meier, 35/1/19/20. Simic, 29/7/12/19. Benson, 15/2/17/19. Mettler, 49/4/13/17. Büsser, 47/1/16/17. Riedi, 24/10/6/16. Rautiainen, 16/8/7/15. Andersson, 45/1/13/14.

### «Insgesamt keine einfache Saison»

Paddy Hager, Sportchef GCK Lions: «Wegen Corona war dies für alle keine einfache Saison.» Aber die Spieler seien sehr diszipliniert gewesen, hätten sich an die Regeln gehalten und setzten den Fokus aufs Eishockey. «Zu Beginn der Saison fehlte unser Ausländer, der Finne Teemu Rautiainen. Dafür kamen für kurze Zeit zwei NHL-Cracks – Pius Suter und Tyler Benson–, was es für den Trainer nicht einfach machte», so Hager weiter. «Unsere Torhüter sind jung, unsere Verteidiger sind jung, so mussten wir erst den Tritt finden.» Es habe aber gute Resultate gegen Spitzenteams gegeben, andererseits seien die drei Niederlagen gegen Schlusslicht Winterthur die grosse Enttäuschung gewesen.

*«Alle Spieler haben hart gearbeitet und viel in dieser speziellen Saison gelernt.»*

**Roman Schlagenhauf**
Captain der GCK

Roman Schlagenhauf, Captain der GCK Lions, kommentiert die Saison so: «Es war eine spezielle Saison ohne Zuschauer. Aber alle Spieler haben hart gearbeitet und viel gelernt.» Dies könne man jetzt gegen Ende voll ausnützen.

«Es gefällt mir sehr gut in der Lions-Organisation, die Strukturen sind hochprofessionell und der Staff ist hervorragend», meint Schlagenhauf weiter. «Wir haben auch eine gute Gruppe von Leadern für die jüngeren Spieler.»

Es gab viel Grund zum Jubeln für die GCK Lions. Bester Scorer der Saison war der Amerikaner Ryan Hayes mit 26 Toren in 38 Spielen. BILDER ZVG

Das Trainer-Duo der GCK Lions: Michael Liniger (l.) und Peter Andersson.

### Abgänge in andere Teams

Ein Ausblick in die Zukunft bringt einige Veränderungen. Am Schluss der Saison werden mindestens drei Spieler die Mannschaft mit einem Vertrag für andere Teams verlassen: Axel Andersson (La Chaux-de-Fonds), Yannick Brüschweiler (SCRJ Lakers), Axel Simic (Davos). Willy Riedi erhielt einen Zwei-Jahres-Vertrag für die National League bei den ZSC Lions.

# «Artischock» mit neuem Co-Präsidium

Kunstverein-Präsident Gabriele Saputelli hat sich nach vier Jahren nicht mehr zu Wiederwahl gestellt, so auch das Vorstandsmitglied Thomas Jörger. Zur Wahl für ein Co-Präsidium stellten sich an der 33. Generalversammlung des Vereins Irma Peter – Künstlerin und seit 6 Jahren im Vorstand – und Marcel Bernet, Bildhauer und Vereinsmitglied seit einigen Jahren. Beide wurden per schriftlicher Wahl von den «Artischock»-Mitgliedern mit grosser Mehrheit gewählt. Wiedergewählt wurden Jill Vickerson Kreis (Künstlerin und seit 4 Jahren im Vorstand) und Andreas Biank (Künstler und seit 2 Jahren im Vorstand), neu im Vorstand sind Sandra Kazbegi (Künstlerin, Küsnacht) und André Becchio (Bildhauer, Zumikon). Ebenso in ihren Ämtern bestätigt wurden die Revisorinnen Marlen Vass und Fernanda Steiner-Pulimeno. Der Ausblick auf das laufende Jahr verspricht einiges: Im Mai wird der Verein eine jurierte Gruppenausstellung im Zürcher Niederdorf organisieren; die Vernissage ist am Donnerstag, 27. Mai, in der Galerie Art & Business in der Trittligasse. Die Küsnachter Kulturnacht soll Anfang September stattfinden. Der Kunstverein wird wieder mit einem Kunstprojekt daran teilnehmen. Ausserdem steht im Herbst eine unjurierte Ausstellung auf dem Programm, an der alle Mitglieder teilnehmen können. *(e.)*

Vorstand (v.l.): André Becchio, Sandra Kazbegi, Jill Vickerson Kreisw, Marcel Bernet, Irma Peter und Andreas Biank.

ANZEIGEN

ANZEIGEN

## Stadt und Kanton mit einem Plus

Die Erfolgsrechnung 2020 der Stadt Zürich weist einen Gewinn von 54,6 Millionen Franken auf. Budgetiert war ein Gewinn von nur 27,1 Millionen Franken. Werden Nachtragskredite und Globalbudgetergänzungen nicht dazugerechnet, liegt das Ergebnis sogar mit 152,4 Millionen Franken über dem Budget.

Im Juni noch rechnete Finanzvorsteher Daniel Leupi (Grüne) mit einem negativen Ergebnis im dreistelligen Millionenbereich. Zum Gewinn beigetragen haben ein besseres Ergebnis beim Finanz- und Lastenausgleich und Wertberichtigungen sowie Buchgewinne von Liegenschaften.

Auch der Zürcher Kantonshaushalt schliesst für das Jahr 2020 mit einem Gewinn von satten 499 Millionen Franken. Die Auswirkungen der Pandemie haben sich bei den Steuererträgen vorerst erwartungsgemäss im Rahmen gehalten, da sie zu einem grossen Teil auf dem guten Jahr 2019 beruhten. Mit 7,8 Milliarden Franken bilden die Steuern die wichtigste Einnahmequelle des Kantons.

Das Ergebnis hilft mit, die weniger guten Aussichten für die kommenden Jahre zu mildern, in denen die Finanzplanung grosse Verluste aufweist. Erst ab 2021 werden auch die Corona-Härtefallprogramme in die Rechnung einfliessen. Im Jahr 2020 hat der Regierungsrat zusätzliche, pandemiebedingte Ausgabenbeschlüsse von 262 Millionen Franken bewilligt, die Härtefallhilfen nicht mitgezählt. *(red.)*

# Schausteller brauchen Perspektive

**Der letzte unbeschwerte Chilbi-Besuch liegt für viele schon lange zurück. Auch Betreiber von Fahrgeschäften und Marktständen machen aktuell schwere Zeiten durch. Der Verbandspräsident der Schausteller Peter Howald aus Zürich erzählt, welche Zukunftsperspektiven er sich für seine Berufsgruppe wünscht.**

**Lorenz von Meiss**

**Wo noch möglich, bringt Schausteller Peter Howald seine Süssigkeiten unters Volk.** BILD ZVG

Für Schausteller und Marktfahrende von Süsswaren und Produkten, die nicht zum täglichen Bedarf gehören, wäre dieser Tage die Geschäftssaison wieder am Hochfahren. Spätestens an den Wochenenden um das Sechseläuten hätte in der Stadt Zürich wieder Chilbi-Atmosphäre geherrscht. Doch diesen Frühling sieht es, einmal mehr, ganz anders aus.

Wer als Schausteller zurzeit noch Arbeit hat, darf sich glücklich schätzen. Auf öffentlichen Plätzen ist dies Stand heute nicht denkbar, sondern nur, wenn das Areal in Privatbesitz ist und individuelle Vereinbarungen gelten. Einer, der das aktuelle Befinden der Schausteller mitbekommt und teilt, ist Peter Howald, Präsident des Schausteller-Verbands Schweiz: «Wir haben keine Perspektive, wann wir Schausteller wieder loslegen können. Das macht uns schwer zu schaffen», sagt er. Trotz den in vielen Kantonen bereits ausbezahlten Härtefallhilfen decken diese nicht die bereits wieder angefallenen Kosten. Es sind die Mieten für Einstellhallen und Lagerräume, die den Schaustellern Sorgen bereiten.

Auch wenn die Vermieter teils sehr kulant sind und einen Zahlungsaufschub einräumen, ist es nur eine Frage der Zeit, bis diese ihre Mieten haben möchten, und dann wird es laut Howald bei vielen Berufskollegen finanziell nicht mehr zu bewerkstelligen sein. Zusätzlich erschwert hat sich die Situation für Schausteller seit der Anpassung der Covid-19-Verordnung vom 1. März 2021. Seither müssen 10 Quadratmeter Raum pro Kunde zur Verfügung stehen. Dieser Richtwert gilt auch für Betreiber von Fahrgeschäften und Marktfahrer. Es besteht also kein Verbot von kommerziellen Veranstaltungen im öffentlichen Raum, jedoch ist an eine Durchführung von Chilbis unter Berücksichtigung des genannten Richtwerts nicht zu denken: «Eine kleine Chilbi benötigt ungefähr 2000 Quadratmeter Platz und dies würde bedeuten, dass sich dort gerade mal 200 Personen aufhalten dürften. Das macht keinen Sinn», schlussfolgert Howald.

Letzten Sommer noch fand auf dem Albisgüetli eine Chilbi «light» unter Einhaltung entsprechender Vorgaben statt. Damals galt aber noch eine Begrenzung von 3½ Quadratmetern pro Kunde, mit der die Schausteller sich arrangieren konnten. In einem Schreiben an den Bundesrat fordern die betroffenen Berufsverbände nun dringend eine Strategie, mit einem Konzept für die Öffnung. Als Alternative schlagen sie sogar ein behördliches Berufsverbot vor, um immerhin wieder mit Entschädigungen rechnen zu können.

Verbandspräsident Howald bleibt bei der Einschätzung der zukünftige Lage für Schausteller und Marktfahrende aber realistisch: «Wir können froh sein, wenn wir Anfang Oktober 2021 wieder normal arbeiten können», sagt er. Für ihn ist dies alles eine schmerzhafte Herzensangelegenheit. Als Verbandspräsident der Schweizer Schausteller hat er sich als höchstes Ziel gesetzt, die Verbandsmitglieder durch diese Krise zu führen und damit auch den nachrückenden Schaustellergenerationen eine Existenzgrundlage zu schaffen.

## Dem Wind sei Dank Sauber ausgerichtete Kräne

Drei Hunderte von Tonnen schwere Baukrane, schön ausgerichtet in die gleiche Richtung schauend. Da lacht wohl nicht nur das Herz von Ordnungsfanatikern. Science-Fiction-Fans denken vielleicht an «Krieg der Welten», an die Macht der Maschinen und an die zentrale Kontrolle von wo auch immer. Dabei ist der Grund dieser Gleichschaltung recht simpel. Krane werden abends und am Wochenende quasi auf Leerlauf gestellt, damit sie sich nach dem Wind ausrichten und der Widerstand nicht zu gross wird. Kürzlich, als wieder mal ein Sturm über Zürich und auch über die Badenerstrasse fegte, war dieses Muster sehr anschaulich überprüfbar. *(ls.)*

BILD LORENZ STEINMANN

## «Platzspitzbrücke» erhält ihren Namen

Am nördlichen Ende der Platzsspitzanlage wird in Zusammenhang mit der Erneuerung des Wehrs eine neue Zufahrtsbrücke erstellt. Der Stadtrat hat beschlossen, der geplanten Brücke den Namen «Platzspitzbrücke» zu geben. Die Brücke wird zwischen Platzspitz und Sihlquai verlaufen und als Zufahrt für schwere Fahrzeuge zum Platzspitz dienen. Die geplante Verbindung wird dort verlaufen, wo heute der Mattensteg liegt, der flussaufwärts verschoben wird. Die Platzpromenade, allgemein als Platzspitz bezeichnet, entstand im Zusammenhang mit der Pflanzung einer doppelreihigen Allee entlang von Sihl und Limmat zu Beginn des 18. Jahrhunderts und wurde schnell zu einer äusserst beliebten Promenade vor den Toren der Stadt. *(pd.)*

**Der Standort der neuen Brücke.** BILD KANTON ZÜRICH

## Verzicht auf Gebühren

Mit der Teilrevision der Gebührenordnung Bürgerrecht unterstützt der Stadtrat die Anliegen einer Motion betreffend kostenloser Einbürgerung für junge Erwachsene. Die Motion verlangt eine Aufhebung der kommunalen Einbürgerungsgebühr von 250 Franken für junge ausländische Bewerbende.

Durch den Verzicht auf eine Gebühr können für Ausländerinnen und Ausländer bis 25 Jahre die finanziellen Hürden für eine Einbürgerung gesenkt werden. Auf Stufe Kanton und Bund fallen weiterhin Gebühren an. Auch für Schweizerinnen und Schweizer bis 25 Jahre, die das Gemeindebürgerrecht der Stadt Zürich annehmen möchten, soll die entsprechende Gebühr von 125 Franken aufgehoben werden.

Dies obwohl viele ausländische Einwohnerinnen und Einwohner die formellen Voraussetzungen für eine Einbürgerung erfüllen. Viele von ihnen wurden gar in der Schweiz geboren und besuchten hier die Schulen. Die Staatsbürgerschaft eröffnet nicht nur den Zugang zur politischen Mitsprache, sondern leistet einen wichtigen und langfristigen Beitrag zur individuellen, sozialen und politischen Integration. *(pd.)*

## Grosse Kongresse für Zürich

Das Hallenstadion, Messe Zürich und Zürich Tourismus treten neu gemeinsam als «ACE Zurich» auf. Die drei Buchstaben stehen dabei für Arena, Convention und Expo. Dank der strategischen Kooperation können die drei Organisationen ihr Know-how bündeln. Durch die Zusammenarbeit sind künftig grössere Veranstaltungen mit internationaler Ausstrahlung möglich.

Während der Pandemie kamen die Events praktisch zum Stillstand, die finanziellen Herausforderungen sind immens. Dank der Kooperation sollen künftig mehr und grössere Events möglich sein. Für Martin Sturzenegger, Direktor von Zürich Tourismus, geht ein langersehnter Wunsch in Erfüllung: «Endlich wird es möglich sein, Kongresse mit mehr als 1500 Teilnehmenden zu veranstalten. Mit der bisherigen Kapazität konnten mehr als die Hälfte aller internationalen Kongresse nicht in Zürich stattfinden.»

Das ist eine grosse Chance für den Standort Zürich. «Neben dem Hallenstadion als grösste gedeckte Eventhalle der Schweiz können auch die sieben Hallen der Messe mitgenutzt werden», sagt Philipp Musshafen, Direktor AG Hallenstadion. *(pd.)*

## Sommerzeit startet am Sonntagmorgen

Am nächsten Sonntag, 28. März, findet die Umstellung auf die mitteleuropäische Sommerzeit statt. Immer am letzten Sonntag im März werden die Uhren dann um eine Stunde von zwei Uhr morgens auf drei Uhr morgens vorgestellt. Grund für die Zeitumstellung ist die bessere Ausnutzung der Sonnenstunden im Sommer. Die Sommerzeit wird anschliessend bis zum letzten Sonntag im Oktober andauern. *(lvm.)*